

# Korax



Das Magazin der SCHKOLA für Bildung, Schüler, Eltern & Begleiter

02 / 22



**»Friede ist nicht Abwesenheit von Krieg. Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen und Gerechtigkeit.«**

Baruch de Spinoza - niederländischer Philosoph (1632-1677)



## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser unseres Schulmagazins,

es ist ein gefühltes Zurückkehren in eine neue Normalität. Dieses Erwachen und auch das Innehalten in den erworbenen Verhaltensmustern spüren wir. Es überwiegt das Erwachen und des Sich-Erinnerns, was alles wieder aufgebaut werden muss. Zum einen sind es die Exkursionen mit den Lerngruppen in Museen, zum anderen der etablierte neue Lernraum WALD, das gemeinsame Essen, Lesenächte, Frühjahrspatze organisiert durch unsere Fördervereine, Tage der offenen Tür, Praxis erleben und präsentieren, die SCHKOLA-Jugendfeier. Freiräume und schöne Begegnungen, die zum Lernen und Leben einladen. Dabei gilt es wieder den Frieden in uns zu lernen oder zu leben. Wie Spinoza es ausdrückte, gehört der Frieden zu jedem:

Friede ist nicht Abwesenheit von Krieg. Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen und Gerechtigkeit.

Unsere Kinder und deren Eltern aus der Ukraine konnten in den letzten Monaten einen neuen Hort finden. Frieden hat für sie und uns eine neue Bedeutung gefunden und Kräfte sind freigesetzt worden, um da zu sein, wenn wir gebraucht werden. Dafür gilt es allen zu danken, die mitdenken und mithandeln. Wir wissen nun, dass Frieden nicht stabil ist und wissen nicht, was kommen mag. Das kann Angst verursachen. Es kann aber auch die eigenen Stärken fördern.

Unsere Jüngsten in der Kindertagesstätte in Lückendorf, unsere Erstklässler in den Schulen sind auf dem Weg die Älteren zu werden und unsere Ältesten verabschieden sich jetzt von uns auf liebevoll kritischer Art im Oberland, in Ostritz und in der ergodia. SCHKOLA als Lern- und Lebensort hat geprägt. Ich wünsche allen Frieden in sich, Freude am gemeinsamen Tun, Glück auf neuen Lebenswegen nach der SCHKOLA und erholsame Ferien!

Ihre Ute Wunderlich

## Anmeldung und Informationen unter [www.schkola.de](http://www.schkola.de) oder in unseren Einrichtungen.

SCHKOLA gGmbH | Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 586 58 12 · [info@schkola.de](mailto:info@schkola.de)



### SCHKOLA Hartau | Freie Grundschule

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 586 58 12 · [hartau@schkola.de](mailto:hartau@schkola.de)



### SCHKOLA Oberland | Freie Schule an der Haine

Schulstraße 13 · 02730 Ebersbach · T +49 3586 / 39 02 84 · F +49 3586 / 39 02 85 · [oberland@schkola.de](mailto:oberland@schkola.de)



### SCHKOLA Ostritz | Freie Schule

Edmund-Kretschmer-Straße 2 · 02899 Ostritz · T +49 35823 / 8 90 34 · F +49 35823 / 8 90 35 · [ostritz@schkola.de](mailto:ostritz@schkola.de)



### SCHKOLA Lückendorf | Kita Zwergenhaus

Niederaue 24 · 02797 Lückendorf · T +49 35844 / 7 98 55 · F +49 35844 / 7 98 56 · [lueckendorf@schkola.de](mailto:lueckendorf@schkola.de)



### SCHKOLA Gersdorf | Freie Grundschule

Im Oberdorf 21 · 02829 Markersdorf OT Gersdorf · T +49 35829 / 68 99 38 · F +49 35829 / 68 99 37 · [gersdorf@schkola.de](mailto:gersdorf@schkola.de)



### SCHKOLA ergodia | Berufsfachschule für Gesundheitsberufe

Dresdner Straße 7 · 02763 Zittau · T +49 3583 / 70 20 44 · F +49 3583 / 51 05 77 · [ergodia@schkola.de](mailto:ergodia@schkola.de)



### SGS Service-Gesellschaft SCHKOLA mbH

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 / 68 50 31 · F +49 3583 / 586 58 12 · [info@schkola.de](mailto:info@schkola.de)

- 1 | Editorial | Impressum
- 2 | Inhaltsverzeichnis
- 3 | Neue SCHKOLAner

### SCHKOLA für Frieden

- 8 | Wo ist dein Zuhause?
- 8 | Was passiert eigentlich mit den Tieren im Zoo, wenn Bomben auf eine Stadt fallen?
- 9 | Wir wollen Frieden
- 10 | Wenn die Gefühle Achterbahn fahren

### SCHKOLA in Aktion

- 12 | Zum ersten Mal schlafen im Schloss
- 12 | Ein neues Modell für GTA
- 13 | „Tippen und bewegen“ - GTA mit scheinbar antikem Ziel?
- 14 | EU Projekttag
- 14 | Kuchenfuhrer 2022
- 15 | Märchenhaftes in Ostritz
- 15 | Weit, weiter am weitesten
- 16 | Endlich wieder auf Exkursion!
- 16 | "Von der Kaulquappe bis zum Frosch"
- 17 | Glück auf!
- 18 | In jedem Kind steckt eine Geschichte
- 19 | Ins Grüne zum Kindertag wandern
- 19 | Dresden - immer eine Reise wert!
- 20 | Putzteufel und Fleißbienen im Oberland
- 21 | „Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben über die Sterne“  
Jean Paul
- 22 | Tag der offenen Tür am 14. Mai 2022
- 22 | Service-Team neu aufgestellt

### SCHKOLA informiert

- 23 | AGFS neu aufgestellt
- 23 | Es grünt so grün – wenn Gersdorfs Blüten blühen
- 24 | Sportplatz der SCHKOLA Oberland
- 24 | 01010011 01000011 01001000 01001011  
01001111 01001100 01000001\*

- 26 | Worte, die berühren und Mut geben
- 27 | Auftrieb für den Naturpark Zittauer Gebirge
- 27 | Hartau bewirbt sich für „Unser Dorf hat Zukunft“

### Nachbarschaft und Sprache

- 28 | Grenzenlose Freude - Radost bez hranic
- 29 | Deutsch-Tschechisch-Polnische Begegnung: Es geht wieder los!

### Iss gesund

- 30 | Bärlauch wächst nun auch im Gersdorfer Schlosspark
- 32 | Küchenpraktikum
- 32 | Zuckerfrei durch die Woche
- 33 | SCHKOLA Kochkurse im Herbst
- 34 | Rüblimuffins
- 34 | Wassermelonensalat mit Fetakäse
- 35 | Rückkehr zur Normalität in den SCHKOLAKüchen

### Pädagogik

- 36 | Der Limes – eine römische Grenzanlage
- 36 | Abschied, Tod, Trauer und Trost - Religionstage
- 37 | Ein Tag im Kindergarten
- 38 | Der Raum als dritter Pädagoge
- 40 | Flaschen in den Glascontainer schaffen ist Ergotherapie ODER wie Auszubildende zu FotografInnen werden
- 41 | Perspektivwechsel
- 42 | RESPEKT! Echte PrAxis erLeben – PAL
- 44 | So viel Abfall muss nicht sein! Essenszeit ist Bildungszeit

### Termine

- 45 | Termine SJ 2022/2023
- 46 | Jugendfeier in der SCHKOLA ... ein gemeinsames Fest aller Jugendlichen mit ihren Eltern und Gästen

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
SCHKOLA gGmbH, Untere Dorfstraße 6,  
02763 Zittau OT Hartau

**Redaktionsanschrift:**  
Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau/OT  
Hartau · T/F +49 3583 / 685031  
[info@schkola.de](mailto:info@schkola.de) · [www.schkola.de](http://www.schkola.de)

**Redaktionsteam:**  
Juliane Boss, Nicole Binsch, Ute Wunderlich

**Auflage:**  
2000 Exemplare

**Konzept/Layout:**  
ZH2 Agentur · [www.zh2.de](http://www.zh2.de)

**Satz:**  
Sven Müller · [kleinstadtfaktor.de](mailto:kleinstadtfaktor.de)

**Fotos:**  
Seite 21, 25, 33, 34, 43, 45 und Rückseite  
[unsplash.com](http://unsplash.com)

**Druck:**  
Graphische Werkstätten Zittau GmbH ·  
[www.gwz.io](http://www.gwz.io)

**Wir werden unterstützt von:**  
Deutsche Bundesstiftung Umwelt,  
Software-AG Stiftung, Euroregion Neiße/  
Nisa/Nysa, Land Sachsen, Landkreis  
Görlitz, Landkreis Bautzen, Europäische  
Sozialfonds (ESF), Europäische Fonds für  
regionale Entwicklung (EFRE), Bundes-  
agentur für Arbeit, Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
(BMFSFJ), Aktion Mensch, Deutsch-Tsche-  
chische Zukunftsfonds

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:**  
30.09.22

**Nächste Ausgabe:**  
11.11.2022

**Gedruckt in der Region auf  
Recyclingpapier.**



# Hallo Dominik

SCHKOLA Ostritz

**Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?** Ich bin Co-Lernbegleiter bei den Draconis und Mira, also den Stufen 4 bis 6 und 7 bis 9. Du findest mich im 2. Stock oder im Skt. Antoni-Haus.

**Wie war deine Schulzeit?** Meine Schulzeit war wohl wie die der Meisten, eine Prägung von der ich jetzt noch zehren kann. Frust, Enttäuschung, aber auch Ansporn, Freude und Gemeinschaft machen diesen Cocktail der Erinnerungen aus. Viele Lehrer finde ich heute sehr sympathisch \*ha ha ha\*

**Was willst du uns unbedingt noch erzählen?** Das ihr mich anspricht.

**Wenn du an dieser Schule Schüler wärst, wer wäre dann dein LieblingslernbegleiterIn?** Kathrin :)

**Was war dein Traumberuf als Kind?**

Laut meiner ehemaligen Klassenlehrerin: Schwimmlehrer oder im Tierpark arbeiten.

**Welche Ausreden hast du benutzt, als du Schüler warst und zu spät in die Schule gekommen bist?** Ich war richtig gut in Ausreden. Besonders zur Zeit des Gymnasiums, weil ich stets mit einem alten Star nach Görlitz gefahren bin. Als dann aber mal wirklich meine Esse abgefallen war und ich mitten auf der Umgehungsstraße mit losem und heißem Auspuff stand, kam ich 25 Minuten zu spät. Mein Lehrer aber wollte es mir nicht glauben und es gab einen Eintrag mit Verwarnung. Da schienen meine Ausreden von sonst realer, als in diesem Moment die Realität.

**Hast du als Schüler auch mal abgeschrieben?** Bestimmt. Aber wirklich erinnern kann ich mich nicht.

**Wie war dein beruflicher Werdegang nach dem Schulabschluss?** Nach der Grundschule in der DDR, folgte die Realschule mit technischem Profil, dann Wirtschaftsgymnasium und Zivi im kulturell-sozial-organisatorischem Bereich. Nebenbei lernte ich klassische Gitarre, um in einer Band so richtig Krach zu machen. Aus Krach wurde Liebe zur Musik und die Lust mich künstlerisch zu versuchen :) In Bayreuth (Oberfranken) studierte ich Kulturwissenschaften und begann zeitig DaF und Gitarre zu unterrichten. Ich schloss einen Master in afrikanische Religion ab und schließlich eine Promotion in Internationalen Beziehungen. 2017 verteidigte ich dann meine Arbeit an der Uni von Madrid auf Spanisch. Seit 2005 formierte ich mich stückweise zum DaF-Lehrer über Das Goethe Institut in Deutschland und Spanien und war zudem in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig. Seitdem arbeitete ich vor allem im Bereich Deutsch, und dass in England, Deutschland, Spanien und auch in Chile. Schließlich bin ich an meinen Heimatort zurückgekehrt und hier in Ostritz bei Euch gelandet :)

**Welche Person wärst du gern in der Geschichte?** Das finde ich eine schwierige Frage! Kein Politiker oder Heerführer. Lieber ein Schriftsteller oder Philosoph.

**Würdest du bei dir selbst Unterricht haben wollen?** Ich hätte gern bei mir selbst Sprachunterricht. \*ha ha ha\*

Euer Dominik



# Willkommen Anna

SCHKOLA Hartau

Hallo alle zusammen, mein Name ist Anna und ich bin 20 Jahre alt. Ich wohne noch zu Hause bei meinen Eltern in Walddorf. Ich war meine gesamte Schulzeit an der SCHKOLA Oberland, das war eine sehr schöne Zeit. Natürlich habe ich auch mal abgeschrieben, ich glaube, das gehört einfach dazu.

Jetzt habe ich das Glück, an der SCHKOLA auch noch meine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement fertigstellen zu dürfen (ich bin jetzt im zweiten Lehrjahr). Hauptsächlich bin ich dabei in Hartau, aber ich darf auch mal in den anderen SCHKOLAs schnuppern. Wenn ich gerade nicht in der SCHKOLA bin, bin ich viel im Garten beim Gemüseanbau und beim Versorgen meiner Kaninchen und Hühner. Oder ich bin anderweitig kreativ z.B. mit Basteln und Nähen beschäftigt.

Eure Anna



# Hallo René

SCHKOLA Ostritz

**Wie alt bist du?** Ich bin 53 Jahre alt. Ich habe am 5. März Geburtstag.

**Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?** Ich übernehme alle Reparaturarbeiten und die Pflege der Schulanlage. Zu finden bin ich irgendwo im Schulhaus oder Draußen.

**Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?** Ich gehe mit meinem Hund Abby spazieren oder fahre gerne mit meiner Frau campen.

**Was war dein Traumberuf als Kind?** Ich hatte (viele) verschiedene Berufswünsche, aber wollte schon immer Menschen um mich haben bei der Arbeit.

**Wie war dein beruflicher Werdegang nach dem Schulabschluss?** Ich habe nach der Schule eine Ausbildung als Baufacharbeiter absolviert und bin dann schnell im Tiefbau als Baumaschinist gewechselt.

**Würdest du bei dir selbst Unterricht haben wollen?** Würde es ein Fach speziell für's Handwerken und Basteln geben, dann hättet ihr bestimmt sehr viel Spaß bei mir.

**Was willst du uns unbedingt noch erzählen?** Falls ihr Fragen oder Wünsche und Verbesserungsvorschläge habt, wie beispielsweise Spielplatz-Ausbau, dann habe ich dafür immer ein offenes Ohr und versuche alles bestmöglich umzusetzen.

Euer René





## Hallo Martha

SCHKOLA Gersdorf

**Wie alt bist du?** Ich bin 25 Jahre alt.

**Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?** Ich bin seit 01.04.2022 Teil des Teams in Gersdorf. Die meiste Zeit bin ich im Lernraum oder im Wald zu finden und begleite dort die Kinder beim Lernen.

**Was war dein Traumberuf als Kind?** Als Kind wollte ich immer Tierpflegerin werden. Dieser Wunsch hatte sich jedoch mit meinem Schulpraktikum im Tierpark ganz schnell erledigt.

**Welche Ausreden hast du benutzt, als du Schülerin warst und zu spät in die Schule gekommen bist?** Das ist mir tatsächlich nicht oft passiert. Aber wenn ich zu spät dran war, hab ich die klassischen Ausreden „Der Bus kam zu spät“ oder „Mein Wecker hat nicht geklingelt“ benutzt.

**Hast du als Schülerin auch mal abgeschrieben?** Nicht direkt abgeschrieben, aber ich konnte die Handschriften von manchen Lehrkräften nicht lesen, sodass ich die Tafelbilder immer von meiner Banknachbarin abgeschrieben habe (natürlich inklusive aller Fehler).

Eure Martha

## Willkommen Tina

SCHKOLA Hartau

An meine Schulzeit erinnere ich mich nicht so gern. Ich wollte damals schon Schule anders gestalten, Fächer abschaffen und andere dafür einführen. Arbeiten und Zensuren stressten und der Unterricht war langweilig und ermüdend. Auf die Nachmittage mit Freunden und Sport freute ich mich dann umso mehr. Als Teenager wollte ich Tänzerin werden. Dann kam der Wunsch zur Bäcker Ausbildung. Wegen dem zeitigen Aufstehen, verwarf ich diese Idee auch wieder und machte doch erst einmal das ABI. Das war eine spannende Zeit, da wir der erste ABI-Jahrgang nach der Wende waren und uns selbst immer als die „Versuchskaninchen“ ansahen. Nach einem sozialen Jahr stand dann fest: ich gehe in eine Pädagogenausbildung. Auch hier gab es das ein oder andere Tänzchen zu wagen und oftmals konnte ich mit meinen Ideen und Idealen nur kleine Brötchen backen. Ich war mittlerweile schon an verschiedenen Schulen tätig, bin seit 2016 nebenher freiberuflich unterwegs und unterstütze seit 2017 als freie Mitarbeiterin an der SCHKOLA Hartau. Nun habe ich mich für etwas mehr Zusammenarbeit mit euch SCHKOLAnern entschieden. Ich bleibe aber eine Reisende und werde an allen Standorten hin und wieder auftauchen. Den Kindern und Jugendlichen, denen es schwer fällt das Lesen, Schreiben & Rechnen zu erlernen, gebe ich gern mit meinem Handwerkszeug Unterstützung. Aber auch wenn im sozialen und emotionalen Bereich knifflige Lösungsansätze zu suchen sind - sprecht mich an! Dann bis bald mal auch bei euch an der SCHKOLA.



Eure Tina

## Wir laufen für den Frieden

**Mein Herz für den Frieden – viele weiße Herzen sollte der Friedenstaube Leben einhauchen. Für jede gelaufene Runde durfte ein Herz aufgeklebt werden.**

**SCHKOLA Hartau** Was tun am Europatag, dem 23.Mai? Wir wollten etwas Besonderes durchführen, planten zuerst eine musikalische Europareise und entschieden uns dann doch für eine Aktion, die den Wunsch unserer Kinder nach Frieden für die Ukraine symbolisieren sollte. In Verbindung mit Sport ergab das einen Lauf für den Frieden. Für jede große Runde um die Wiese hinter der Schule, die immerhin ca. 650 m lang ist, durften die Kinder ein weißes Herz in die große Friedenstaube auf dem Plakat kleben. 500 Herzen waren vorhanden – ein schönes Ziel, diese alle aufkleben zu können. Gemeinsam sangen wir zu Beginn die „Kleine weiße Friedenstaube“ und erwärmten uns mit einem lustigen Nilpferdlied. Als alle die Runde einmal gelaufen waren, starteten die Kinder mit einem Partner abwechselnd – einmal laufen, einmal ausruhen. So schaffte mancher bis zu 10 Runden! Die letzte Runde nach eineinhalb Stunden drehten dann alle Kinder und Erwachsenen der Schule gemeinsam. Danach schmeckte die Menschel-Limo zur Erfrischung besonders gut.

Wir haben es gemeinsam geschafft – mit diesem Glücksgefühl konnten alle diesen sportlich-schönen Tag beenden.

Kristin Borostowski



## Futtern für einen guten Zweck

**Spendenaktion für die Flüchtlingshilfe**

**SCHKOLA Oberland** Nachdem der Krieg in der Ukraine losgegangen ist, hat die Rudi-Gruppe überlegt, wie man die ankommenden Flüchtlinge unterstützen kann. Die Idee wurde geboren, einen Kuchenbasar zu organisieren. Dieser fand am 07. April 2022 große Resonanz bei SchülerInnen und KollegInnen, so dass wir 330€ an die Hillersche Villa in Zittau überweisen konnten, welche die Flüchtlingshilfe mit koordiniert. Danke an alle Spender!

Eure Rudi's





Wo ist dein Zuhause? Kann jeder diese Frage einfach beantworten? Oft stellen wir diese Frage unseren Kindern, wenn wir mit dem Thema „Unsere Heimat“ beginnen. Doch schon in dieser Runde gibt es die ersten Diskussionen. Es gibt hier geborene Kinder, zugezogene oder zurückgekehrte Familien. Jede Sicht ist etwas anders. Am Ende jedoch kommen wir oft an einem Punkt an: Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle, liebe Menschen sind und mein Lebensmittelpunkt ist.

**SCHKOLA Hartau** Seit Ende Februar 2022 ist diese Frage für einige Menschen schwer zu beantworten. Sie mussten ihre Heimat verlassen, haben eine Aufnahme in einer neuen Gemeinschaft erfahren. Ihr Zuhause ist es aber nicht. Was können wir tun, um diesen Menschen zu helfen? Das ist eine Frage, die ich mir oft gestellt habe. In meinem privaten Umfeld fand ich sehr schnell eine Möglichkeit, geflüchteten Familien zu helfen. Um so mehr hat es mich gefreut, dass wir auch im Team der SCHKOLA Hartau eine Aktion ins Leben gerufen haben, um Familien ihren neuen Alltag etwas zu verschönern.

Seit dem 25.03.2022 laden wir immer freitags zu Kuchen, Tee, Spiel und Spaß nach Hartau ein. KollegInnen sorgen dafür, dass vor Ort alles zur Verfügung steht. Dabei erhalten wir ganz viel Unterstützung aus unserer Elternschaft. Ob Übersetzungshilfe oder Kuchen backen, Basteln oder Fußball spielen – jeder kleine Beitrag führte dazu, dass inzwischen einige Familien regelmäßig am Freitagnachmittag zu uns nach Hartau kommen. Immer wieder stößt eine neue Familie dazu. Inzwischen erkennt man sich, tauscht kleine Floskeln aus, versucht man, miteinander ins Gespräch zu kommen. Meistens hilft da Englisch. Aber inzwischen kommt das tief versunkene Schul-Russisch zurück.

Ich habe über eine Lern-App begonnen Ukrainisch zu lernen. Immer wieder erlebe ich dann, wie bei meinem Gegenüber die Augen strahlen, wenn ich ein paar Worte in der Heimatsprache sage. Dabei hilft mir auch das bisher Gelernte aus Tschechisch. Es ist wunderbar festzustellen, wie viele Gemeinsamkeiten es in den Sprachen gibt. Inzwischen habe ich eine Bekanntschaft vertieft. Mit Nathalie, ihrer Tochter sowie der Schwägerin und zwei weiteren kleinen Kindern bin ich nun regelmäßig in Kontakt. Wir treffen uns nicht nur am Freitag in Hartau, sondern auch mal in der Stadt oder im Park. Auch im Alltäglichen, z. B. für einen Arztbesuch, gebe ich meine Unterstützung.

Ich freue mich über diese gemeinsame Zeit, aber ich habe einen viel größeren Wunsch. Ich wünsche mir, dass Nathalie mit ihrer Familie bald wieder in „ihre Heimat“ zurück kann!

Auf Wiedersehen! До побачення!

**Annett Holz**

Anmerkung zum Bild: Nathalie war mit ihrer Tochter, mit mir (Annett Holz) und anderen ukrainischen Besuchern auf der Lausche

## Was passiert eigentlich mit den Tieren im Zoo, wenn Bomben auf eine Stadt fallen?

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt alle. In Hartau gibt es ein besonderes Angebot für geflüchtete Familien.

**SCHKOLA Hartau** Freitagnachmittag in unserem Garten. Bereits zum dritten Mal haben wir Besuch von ukrainischen Flüchtlingen – meist Mütter und ihre Kinder, vom Kleinkind bis zum Jugendlichen.

Annetts Idee war es, Frauen und Kinder, die derzeit im Lutherhaus Zittau gepflegt werden, einmal wöchentlich am Nachmittag zu uns einzuladen. Diese Idee geht auf. Sie kommen mit dem Stadtbus, laufen über die Wiese und schon sind sie da. Schreiend rennen die Kinder durch den Garten und probieren alle Spielmöglichkeiten aus. Dazwischen stehen die Mütter, Omas oder Tanten, behalten ihre Kinder im Blick, unterhalten sich oder sind am Handy beschäftigt. Gut, dass es die Übersetzer-Apps gibt. Mit Englisch kommt man auch ganz gut ins Gespräch. Eine junge Frau spricht mich an, erkundigt sich danach, was unsere Schafe fressen und wer das Futter bezahlt. Sie war auch schon im Zittauer Tierpark. Und so kommt die Rede auch auf den Tierpark in ihrer Heimatstadt Irpin, den sie gern mit ihren Kindern besuchte. Aber was ist jetzt nach der Bombardierung wohl mit den Tieren passiert? Sie selbst stellt die Frage und kennt die Antwort nicht.

Mir wäre diese Frage nie eingefallen - für sie ist es ein Teil ihres familiären Lebens. Und zeigt, dass diese Frauen und ihre Kinder Leute sind wie wir. Mit einem ganz normalen modernen Leben. Nur, dass sie dieses Leben verlassen mussten, weil Krieg ist. Unvorstellbar für mich. Was kann ich tun, um ein bisschen zu helfen? Vielleicht gerade das, was ich am Freitagnachmittag nach Feierabend gemeinsam mit meinen Kollegen in der Schule noch tue: Dasein um diese Zeit, unsere schönen Möglichkeiten zur Verfügung stellen, Kuchen backen und ein Kaffeetrinken vorbereiten. Wir erleben große Offenheit, Neugier auf unsere Schule, Freude und vor allem viel Dankbarkeit seitens der ukrainischen Gäste.

Ein großes Dankeschön besonders auch an die Familien Matthey und Neumann, die uns mit Dolmetscherhilfe praktisch unterstützen. Ebenso freuen wir uns über jeden Kuchen, der von Eltern für den Freitagnachmittag gebacken wird und danken herzlich dafür.

**Kristin Borostowski**

Wo ist dein  
Zuhause?  
Де твій дім?





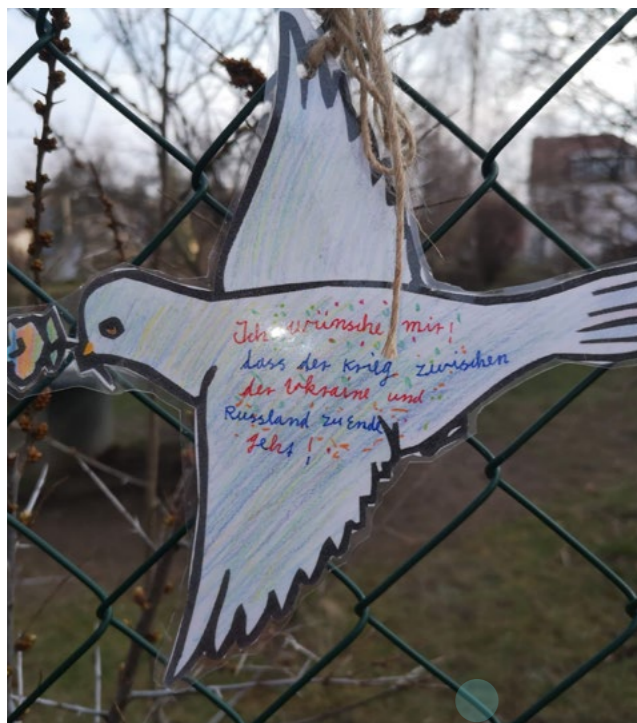
## Wir wollen Frieden

Fliege übers große Wasser, über Berg und Tal; bringe allen Menschen Frieden, grüß sie tausendmal (aus „Kleine weiße Friedenstaube“ von Erika Mertke).

**SCHKOLA Ostritz** Unsere jüngsten Schulkinder kamen im März mit vielen Fragen in die Schule. Und auch ich konnte meine Sorgen und Ängste zum Thema Krieg nicht verbergen. So wurde unser morgendlicher Erzählkreis oft verlängert. Irgendwie half uns dann das gemeinsame Singen. Und welches Lied passte in dieser Situation am besten, als „Kleine weiße Friedenstaube“. Mit großer Motivation gestaltete jedes Kind eine Friedenstaube mit einem ganz persönlichen Wunsch. Wir wünschen uns, dass all die Wünsche schnell in Erfüllung gehen und wünschen uns „einfach nur Frieden“.

Mittlerweile ist schon einige Zeit vergangen und der Krieg beschäftigt uns alle immer noch. An unserer SCHKOLA lernen fünf Kinder aus der Ukraine in den Klassen 4 bis 6. Das sind Varvara, Jurij, Andrey, Matvii und Mikola. Ja - es ist eine Herausforderung, aber es gibt uns auch ein gutes Gefühl, ein klein wenig helfen zu können.

Cathrin Wendler



## Wenn die Gefühle Achterbahn fahren

Es war vor Ostern, als wir die ersten ukrainischen SchülerInnen an der SCHKOLA Oberland begrüßen konnten. Da ging es los mit den Gefühlen und unzähligen Fragen. Es war ein Gefühl der Freude, weil wir helfen konnten. Unsicherheit machte sich breit, weil keiner von uns ahnte, was zuerst zu tun sei. Aber auch Angst gab es, denn wir wussten nicht, ob wir uns verstehen.



**SCHKOLA Oberland** Der Konzepttag am Gründonnerstag kam wie gerufen, denn eine kleine Gruppe Coaches und InklusionsbegleiterInnen machte sich auf den Weg, um einen sogenannten roten Faden zu spinnen. Wir hatten uns die Mama von Dima und Tonja eingeladen, um etwas über das ukrainische Schulsystem im Allgemeinen und über ihre Kinder im Besonderen zu erfahren. Das Erste, was uns klar wurde, war, dass es nicht darum gehen konnte, den UkrainerInnen Lehrplaninhalte zu vermitteln. Sie kamen aus verschiedenen Regionen zu uns. Für manche war der Krieg schon fast vor der Haustür, für die anderen noch weiter weg. Eins war ihnen gemeinsam. Sie verließen binnen weniger Stunden ihre Heimat, ließen Verwandte, Bekannte und Freunde zurück. Da geht es um anderes als um das schulische Lernen.

Wir entwickelten einen Plan, mit dem wir den ukrainischen SchülerInnen Freiräume für sich schaffen wollten, in denen sie ihre Seelen baumeln lassen und sich in ihrer Muttersprache verständigen konnten. Der Plan ging auf. Der anfänglichen Aufregung und Anspannung unsererseits folgten Freude, Verständigung, neue Erfahrungen, Zuneigung. Wir waren dabei, wenn unsere UkrainerInnen

Spaß beim Volleyball hatten, sich unsere Oberländer SchülerInnen spontan dazu gesellten, wir Ebersbach erkundeten und das Spreeeck für Jehor und Mascha zum Abenteuerplatz wurde.

Wenn die Gefühle Achterbahn fahren, wenn sich in das Gefühl der Freude plötzlich Traurigkeit und wieder Angst mischt, dann weißt du, dass du diesen jungen Menschen sehr nah gekommen bist, dass diese Erfahrungen mit dir etwas machen. Vor wenigen Tagen offenbarte uns Arina, dass sie zurück nach Kiew gehen wird und das bereits Anfang Juni. Angeblich trifft man sich immer zweimal im Leben. Daran zu glauben, fällt mir dieses Mal so schwer. Aber man soll die Hoffnung nicht aufgeben.

Wir wünschen Arina alles Gute, dass sich ihre Träume erfüllen, dass es Frieden geben wird. Hab' Dank, dass wir uns kennenlernen durften und für deine liebe Karte mit netten Worten.

Irina Heinrich im Namen von Elena Ruppelt und Mary Liebmann



# Zum ersten Mal schlafen im Schloss

Die Eichhörchen hatten ihre 1. Lesenacht im Schloss. Am 18.05.2022 war es endlich so weit. Mit viel Aufregung und mächtig viel Gepäck zogen die Eichhörchen um 18.00 Uhr ins Schloss ein.

**SCHKOLA Gersdorf** Als Erstes wurde ein gemütlicher Schlafplatz im Lernraum gesucht und eingerichtet. Im Garten war schon die Feuerschale für ein kleines Lagerfeuer vorbereitet und unsere lieben Eltern haben uns ein leckeres Büfett zum Abendessen aufgebaut. Dann wurde die Feuerschale angezündet, damit wir schon mal ein gemütliches Feuerchen zum Essen hatten. Nun konnte geschlemmt werden.



Am Nachmittag sind in unser GTA Kräutergruppe noch leckere Kräuter-Quark-Brötchen entstanden. Darauf gab es eine leckere Kräuterbutter von den gesammelten Wildkräutern aus dem Park. Nach dem Essen gab es noch



eine Fußballrunde zum Austoben. Dann ging es zum Zähneputzen und ab, in den Schlafsack. Gelesen wurde von den großen Eichhörchen das Buch „Die Schule der magischen Tiere“.

Alle sind nach und nach eingeschlummert und haben die erste Nacht im Schloss gut verbracht.

Der Morgen wurde mit einem Schlossparkspaziergang und einem Fußballspiel begrüßt.

Danach gab es ein leckeres Frühstück in der warmen Frühlingssonne. Durch und durch eine gelungene Lesenacht. Unsere nächste Übernachtung wird das Abschlusszelt am letzten Schultag im Schlosspark sein. Liebe Grüße, eure Eichhörchen.

**Conny Lehnert**

## Ein neues Modell für GTA

Wie man im GTA Modellbau die eigenen Ideen umsetzen kann und was dann daraus entsteht, davon berichten Friedemann und Emilian.

**SCHKOLA Oberland** Wir haben uns das GTA-Modellbau ausgesucht, weil wir gern bauen. Als wir in das GTA-Modellbau kamen haben wir uns sofort für den „Bahnhof Friedbach“ entschieden, weil die anderen zwei Gruppen ziemlich große und schwierige Projekte sich ausgesucht hatten. Wir wollten sowas großes am Anfang des Modellbaus nicht haben, sondern den Bahnhof Friedbach. Angefangen haben wir erstmal mit dem Ausschneiden der Einzelteile des Bahnhofes. Besonders schwierig waren die Kleinteile wie die Bahnhofsuhr oder die Schornsteine, oder die Stützpfeiler des Bahnhofdaches. Nach dem Ausschneiden, falzen und probefalten haben wir den Bahnhof zusammengebaut.

Und weil uns der Bahnhof so gut gefiel, haben wir uns entschieden eine komplette Modellbauplatte zu bauen. Bei der Gestaltung haben wir zuerst eine Grasmatte aufgetragen. Danach schnitten wir die Umriss der Gebäude aus und klebten danach das Bahnhofsgebäude auf. Weil noch etwas Gestaltung fehlte, haben wir uns einen See mit Felsen und Bäumen vorgestellt. Nachdem dies fertig war, stellten wir fest, ohje- es fehlt ja noch ein Zugang zum Bahnhof. Gesamt gesehen meinte unser GTA-Leiter, das wir eine sehr schöne Modellplatte gebaut haben. Wir sind sehr stolz über dieses Lob. Danke für die schönen Stunden im GTA Modellbau.

**Friedemann und Emilian, GTA Modellbau**



## „Tippen und bewegen“ - GTA mit scheinbar antikem Ziel?

**Das Ganztagsangebot „Tippen und bewegen“ verbindet angestregtes Arbeiten mit ausgleichender Bewegung. Die Mädchen und Jungen sind mit Interesse und Freude dabei; manche üben zu Hause weiter und begeistern auch ihre Eltern für sich und ihr GTA.**

**SCHKOLA Oberland** Was sich vielleicht wie ein Witz anhört - die Mädchen und Jungen beschäftigen sich wohl mit „Tippen“ also Lotto-Spiel - ist in Wirklichkeit etwas ganz anderes, es ist das Erlernen des 10-Finger-Schreibens als Ganztagsangebot.

Vor Jahren dachte man noch, dass man nach der Handschrift auch das Tastatur-Schreiben „abschreiben“ kann, zumindest konnte man es vermuten: Diktierprogramme und Touchtechnik hätten vielleicht das vielfältige, regelmäßige, geordnete Bewegen der Finger einmal echt ersetzen können.

Im Gegenteil, mit der Pandemiezeit ist das Schreiben mit Stiften wiederentdeckt worden und die Tastatur hat so manchem das Leben schwer gemacht, weil nun häufiger umfangreicher Texte zu tippen waren als vorher. Ein Motivationsschub für ein qualifiziertes Schreibsystem mit Tastaturen.

Das führte zu der Idee, ein altes „Konzept“ der SCHKOLA wieder aufleben zu lassen.

Bekanntlich erlernt man am günstigsten im Zeitraum der 5./6. Klasse das Maschineschreiben. Das praktizierten wir schon in Jonsdorf im Angebot und einige Jahre übernahmen SchülerInnen in Schülerverantwortung die Anleitung in der PU-Gruppe „Tipp-Fix“.

Seit es im Oberland als GTA für den Bereich 4-6 angeboten wird, gibt es immer etwa 5 bis 10 Mädchen und Jungen, die sich an die Geräte setzen und in Windeseile alle nötigen Klicks absolvieren, um fleißig los zu schreiben.

Dabei müssen sie ganz diszipliniert sein: Konzentration, Exaktheit, Ausdauer, Geduld mit sich selbst, Genauigkeit vor Schnelligkeit und das in GTA!

Sie machen es gern, gehen mit Freude zur Sache, manche mehr andere weniger genau.

Besonders erfreulich ist, wenn mir jemand bereits beim zweiten Zusammenkommen sagt, „Mutti hat mich von zu Hause bei dem Programm angemeldet und auch bisschen mitgemacht ...“. Und das ohne Elternbrief, ohne Verpflichtung, bestenfalls durch die Anregung mittels eigenem Tun.

Das Ganztagsangebot geht 90 Minuten. Aber niemand kann ohne spürbaren Stress 90 Minuten so konzentriert und monoton am Notebook üben. Es ist genauso wichtig über mögliche gesundheitliche Schäden oder Beeinträchtigungen zu sprechen, Probleme bewusst zu machen.

Nicht nur die „Wackelhocker“ im Computerraum (nun auch höhenverstellbar) auch eine bewusste Unterbrechung des Schreibens gehören zum Programm. „Bewegen“ kann vieles sein; so sind wir am 25. Januar nach einer reichlichen halben Stunde Tippen aufgebrochen, um uns etwas zur Vogelhochzeit zu holen. Da hat uns auch nicht das traurig-nasse und trübe Januarwetter daran gehindert. Mancher an seine Kita-Zeit und die Vogelhochzeitsumzüge gedacht - ohne es so richtig zuzugeben (wir sind ja aus dem Alter längst heraus!). Wir haben uns schön unterhalten und bei Rückkehr in die Schule noch einmal 25 Minuten getippt - na gut, die letzten 10 Minuten durfte gespielt werden. Das hatten sie sich wirklich verdient, nach so viel Konzentration, Ausdauer und freudiger Unterhaltung. Ein anderes Mal werden wir ein bisschen Fußball spielen, vielleicht mal Trampolin springen oder anderen Ausgleich durch Bewegung finden.

Auf jeden Fall werden wir dranbleiben, dass der Dienstagmittag eine gute gemeinsame sinnvolle Zeit bleibt.

Ein großes Lob an Elena und Sarah, die einen super Job machen, damit wir uns in die Organisation hineinfinden und auch immer motiviert sind.

**Eberhard Müller**

## EU Projekttag

**Unsere Drittklässler konnten die tschechische Hauptstadt bewundern.**

**SCHKOLA Oberland** Am 23. Mai 2022 reisten die Drittklässler aus der SCHKOLA Oberland nach Prag. Im Rahmen des EU-Projekttag war unser Ziel die tschechische Hauptstadt. In der zweiten Jahreshälfte übernimmt gerade unser Nachbarland den Vorsitz der Europäischen Union. Mit dem bestellten Reisebus kamen wir kurz nach 9 Uhr in Prag an. Es begrüßte uns ein herrliches Wetter.



Als erstes besuchten wir den Präsidentensitz - die Prager Burg mit der atemberaubenden St. Veit Kathedrale. Ein wenig später konnten wir das Prager Panorama mit den typischen roten Dächern, Moldau, historischen Gebäuden sowie Brücken genießen. An den Parlamentsgebäuden vorbei kamen wir zu der ältesten Steinbrücke Prags - zur Karlsbrücke. Auf dem Altstädter Ring hatten wir Glück - die astronomische Uhr auf dem Rathaus aus dem Jahr 1410 schlug genau 12 Uhr und zeigte sich mit ihren Figuren in den Fenstern in ihrer vollen Pracht. Danach folgte eine Schifffahrt auf der Moldau. Unsere müden Füße konnten entspannen und wir bewunderten die Prager Sehenswürdigkeiten aus einer anderen Perspektive. Zum Beispiel die Karlsbrücke sahen wir diesmal von unten. Wir konnten dabei auch das letzte Thema aus dem Unterricht - die Stadt - prima nutzen.

Für die meisten Kinder war es die erste Begegnung mit der tschechischen Hauptstadt. Ich hoffe, sie kommen mit so viel Begeisterung wie an diesem Tag in diese wunderschöne Stadt mal wieder. Nicht nur weil das Lernen der tschechischen Sprache gleich die praktische Anwendung finden kann. Man sagt, Prag liegt im Herzen Europas. Ich hoffe, dass Prag in den Herzen der kleinen Reisenden ebenfalls seinen festen Platz gefunden hat. Europa sind WIR.

**Ivan Rameš**

## Kuchenfuhrer 2022

**Endlich fand wieder die beliebte Kuchenfuhrer der SCHKOLA Lückendorf statt. Lauthals sangen sie das Kuchenfuhrer-Lied und zogen durch den Ort.**



**SCHKOLA Lückendorf** Am 17.05.2022 fand die traditionelle Kuchenfuhrer statt. Die SCHKOLA Zwergenhäus' l-Kinder fuhren mit Bollerwagen voller Kuchen durch Lückendorf. Aufgeteilt in drei Gruppen wurden unterschiedliche Dorfgebiete abgegangen. Selbst die kleinen Igelkinder sind mit einem Bollerwagen von Haus zu Haus gezogen. Viele Lückendorfer haben schon auf die Kuchenfuhrer gewartet. Wir bedanken uns herzlich bei allen Kuchenbäckern und Helfern!



17. května 2022 se konala tradiční „Kuchenfuhrer“. Děti ze školky SCHKOLA Zwergenhäus' l šly přes Lückendorf s vozíky plnými koláčů. Rozdělené do tří skupin vyrazily do různých částí vesnice. Dokonce i nejmenší děti ze skupiny Igelkinder nabízely koláče od domu k domu. Hodně Lückendorfských už na ně čekalo. Srdečně děkujeme všem pekařům a pomocníkům!

**Karolina Švandová**



## Märchenhaftes in Ostritz

In der SCHKOLA Ostritz hat sich die Maja-Klasse (1-3) vor den Winterferien mit dem Thema Märchen beschäftigt. Wir haben gelesen, gelauscht, angeschaut und gebastelt.



**SCHKOLA Ostritz** Mit einigen der Kinder haben wir uns an etwas Neues herangewagt. Wir wollten ein kleines Hörbuch zu Rumpelstilzchen aufnehmen. Zunächst beschäftigten wir uns ganz besonders mit der Sprache, Betonung und deren Einsatzmöglichkeiten. Wir schrien, flüsterten und probierten viele andere Übungen mit Stimme und Körper aus, bis jede Figur ihre eigene Stimme fand. Erst dann ging es ans Aufnehmen. Die SchülerInnen haben sehr viel Freude und Engagement bei dem Projekt gezeigt.

Zudem haben wir gemeinsam Märchenkisten gebastelt. Das hat den Kindern sehr großen Spaß gemacht und ihre Kreativität zum Vorschein gebracht. Je länger sie bastelten, desto mehr Ideen bekamen sie und es sind fantastische Ergebnisse entstanden.

**Ariete Neumann**

## Weit, weiter am weitesten

Ein sportlicher Tag in der SCHKOLA Ostritz



**SCHKOLA Ostritz** Der Montag vor Himmelfahrt stand in der SCHKOLA Ostritz ganz im Zeichen des Sports. Am Vormittag wetteiferten die SchülerInnen bis zur Klassenstufe 7 in den Disziplinen Wendigkeitslauf, Wechselsprint, Howlerweitwurf und Mattenweitsprung. Am Nachmittag veranstalteten wir einen Spendenlauf, bei dem wir Spenden für die ukrainischen Familien und ihre Helfer in der Stadt Ostritz erliefen.

**Katrin Zimmermann**



## Endlich wieder auf Exkursion!

Es war soweit! Nach bereits über zwei Jahren ohne größere Ausflüge hieß es für die Emma-Klasse in der letzten März-Woche: Hurra wir gehen auf Reisen!

**SCHKOLA Hartau** Drei Tage lang ging es auf den Euro-Hof nach Hainewalde. Wir hatten das Glück, den Hof ganz für uns alleine nutzen zu können. Bei passendem Wetter erlebten wir eine ganze Menge. Sei es das Spielen auf dem Wasserspielplatz oder dem weitläufigen Gelände, das Füttern der Tiere, eine Abendwanderung sowie den Gipfel an der Kletterwand erstürmen. Während einer GPS-Rallye, in der weder die GPS-Geräte noch die Walkie-Talkies so wirklich funktionieren wollten, waren wir froh, als alle unsere Schäfchen nach eineinhalb Stunden wieder wohlbehalten auf dem Hof eintrudelten. Auch für Bildung und Kreatives haben wir uns Zeit genommen. Nun wissen

wir, wie aus Flachs Leinen hergestellt wird und konnten es selbst an alten ursprünglichen Geräten ausprobieren. Für unser leibliches Wohl sorgte am Abschlussabend Manuel mit selbstgemachter Ofenpizza und Stockbrot am Feuer. Mit dem Besuch des Rosswebermuseums und einer Wanderung nach Großschönau endete unsere Exkursion. Es war schön, gemeinsam mal wieder mit den Kindern einen großen Schritt zurück Richtung Normalität gehen zu dürfen.

**Birgit Kniesz und David Bimmrich**

## "Von der Kaulquappe bis zum Frosch"

Mit Unterstützung des NABU entdeckten die Paulas, was alles in einem Waldteich so lebt und herum schwimmt.

**SCHKOLA Oberland** Die Paulas begaben sich im Kottmarwald wieder auf besondere Entdeckungsreise. Diesmal ging es zum Waldteich. Wo das NABU-Team schon



auf uns wartete. Sie bereiteten für uns verschiedene Beobachtungsinstrumente vor. So konnten die Kinder die Wassertemperatur messen und mit Becherlupen verschiedene Amphibien, wie z.B. Molche, Kaulquappen, Froschlaich und andere Lebewesen entdecken und genauer unter die Lupe nehmen. In der Schule vertieften wir dieses Thema noch einmal. So erarbeiteten die 3. Klässler Plakate zu den verschiedenen Amphibien und stellten diese den anderen Kindern vor. Die 1. und 2. Klasse informierten sich auf Informationsblättern über die Entwicklung von Kaulquappen und anderen Wassertieren.

Wir freuen uns schon sehr auf den nächsten Waldtag

**Eure Paulas**

## In jedem Kind steckt eine Geschichte

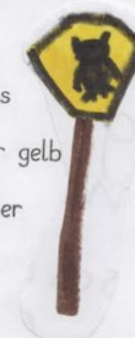
So individuell jedes Kind ist, so individuell sind die Geschichten die beim kreativen Schreiben entstehen.

**SCHKOLA Ostritz** Die Maja-Klasse aus Ostritz hat sich am kreativen Schreiben versucht, um unseren Geschichtenhefter zu füllen. Dabei sind viele fantasievolle, lange und kürzere Geschichten entstanden. Ob Fußball, magische Wesen und Orte, Tiere oder Menschen. Jedes Kind ist in seiner Welt versunken und hat seine Gedanken aufs Papier und anschließend auf den PC gebracht. Es sind tolle Ergebnisse entstanden, die sich die SchülerInnen immer wieder durchlesen.

Miriam Lohse

### DER ZWERG UND DER NATURSCHUTZ

Es war ein mal ... ein kleiner freundlicher Zwerg der lebte in einem kleinen Pilzhäuschen. Es war nur so groß wie 5 Würfel übereinander gestapelt. Es war es war gerade Mittwoch und wie immer Mittwoch,s ging er in der Stadt spazieren um zu schauen welchen Quatsch sich die Menschen diesmal ausgedacht hätten. Doch an der Mauer bei der er sonst immer nach dem Spaziergang döste überkam ihn diesmal ein großer Schreck. Da hing ein Plakat und darauf stand, dass auf der Mühlwiese ein Sportzentrum gebaut werden sollte. Betrübt ging Zwerg Heinz nach Hause und überlegte wie er sein Zuhause retten könnte. Da fiel ihm ein, dass seine Freundin die Eule eine geschützte Art war und dass Menschen vor so was zurück schreckten. Also baute er ein Schild. Oben malte er es gelb weil er gelb schön fand und mit schwarz malte er den Rand und in die Mitte malte er eine Eule. Und als die Leute das Schild sahen sagte ein dicker Herr der anscheinend der Chef war, dass sie sofort umdrehen müssten weil das Naturschutzgebiet sei. Und der Zwerg hat sich gefreut und er und die Eule haben gefeiert bis ans Ende ihrer Tage.



geschrieben & ausgedacht von Jannika Heidig am: 27. April 2022



## Glück auf!

Am 12.04.2022 begaben sich die Emma- und Koraxgruppe auf Spurensuche: Wie förderte einer der größten Schaufelradbagger Europas die Braunkohle aus dem Tagebau Berzdorf und wie sieht es jetzt dort aus?

**SCHKOLA Hartau** Einen Ausflug besonderer Art erlebten die Emmas und Koraxe vor Ostern. Spannung, Spaß und Spiel mit Schule zu verbinden ist ja unser Anspruch. Deswegen freuten wir uns sehr über die Gelegenheit, Geschichtliches/Heimatliches, Mathematisches und Sportliches mit einem Trip nach Hagenwerder verknüpfen zu können. Nach unserer Zugfahrt durften wir den Bagger besichtigen, erhielten interessante Einblicke in die damalige Arbeit in der Grube und genossen die herrliche Aussicht auf den Berzdorfer See. Bei wunderschönem Wetter zogen wir anschließend die Inliner an und hatten

Spaß am See. Zurück in der Schule wurde der Riesen-Bagger gepuzzelt, Wissenswertes noch einmal zusammengefasst, mithilfe eines Quiz abgefragt und abschließend Sieger gekürt.

Ein rundum gelungenes, fächerübergreifendes Projekt. Danke an die Experten vom Baggerverein für diesen äußerst anschaulichen und interessanten Tag.

David Bimmrich und Birgit Kniesz



## Ins Grüne zum Kindertag wandern

Schöne Erinnerungen bleiben aber beständig.



**SCHKOLA Ostritz** Am Kindertag/Na Dzień Dziecka nahmen die Manni's die Decken unter den Arm und wechselten das Klassenzimmer gegen einen idyllisch gelegenen grünen Fleck am Galgenberg, auch Halbmond genannt. Am Ziel angelangt, wurden einige von uns vom frischen, mit dutzenden Gänseblümchen gesäten Gras gelockt, die Decken auszurollen. Nicht weniger verführerisch war ein plätscherndes Bächlein, an dem sich ein paar Mädchen zum Plausch trafen. Von der warmen Luft an diesem sonnigen Vormittag gestreift, spielten die einen Kartenspiele, die anderen ergaben sich ihren Fußballvorlieben. Ein kühles, angenehmes Lüftchen wurde ausschließlich von

denen erzeugt, die die ganze Muskelkraft zum Schaukeln der Riesenwippe einsetzten. Es wurde fröhlich getobt, lecker genascht und von Leonie, die selbst heute gefeiert hat, wurden wir zum Kindertag mit eigenhändig von ihr kreierten Aufmerksamkeiten überrascht. Dankeschön, ganz lieb von Dir! Bis auf diesen Bericht und farbenfrohe Fotos gibt es keine sichtlichen Spuren unserer Anwesenheit an diesem Ort, denn als wir wie „Glückspilze aus dem Wald mit Bilderbuchwetter“ in die Schule zurückkamen, fing es an, wie aus allen Kübeln zu gießen.

**Aldona Morawska**

## Dresden - immer eine Reise wert!

Die Rudigruppe der SCHKOLA Oberland begab sich im Rahmen des Themas "Sachsen" auf Tour in unsere Landeshauptstadt und erlebte dort einen erlebnisreichen Tag.

**SCHKOLA Oberland** Alle drei Jahre unternehmen die Schüler des Bereiches 4-6 eine Fahrt nach Dresden, wenn das Thema Sachsen mit seiner Landeshauptstadt wieder einmal im Dreijahresplan ansteht. So freuten wir uns, dass das wieder möglich ist und begaben uns am 24. Mai 2022 mit dem Zug dorthin. Die vorbereiteten Vorträge der Kinder ließen uns viel Wissenswertes zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt erfahren. Der Besuch des Hygienemuseums rundete unseren Ausflug ab. Schön für alle war es, dass am Anfang des Tages auch eine kleine "Shoppingtour" möglich war. So wurde der Tag zu einem in Erinnerung bleibendem Erlebnis.

**Die Rudi's**



## Putzteufel und Fleißbienen im Oberland

Alles neu macht der Mai. Doch so lange wollten wir nicht warten. Also machten sich SchülerInnen, Eltern und KollegInnen bereits im März fleißig ans Werk, um unser Schulgebäude und die Außenanlage in Ebersbach fit für den Frühling zu machen.



**SCHKOLA Oberland** Nach einigen Jahren, in denen solche Aktionen aufgrund von Corona ausgefallen waren, fanden sich am Samstag, den 12.03.2022, viele fleißige HelferInnen zum Frühjahrsputz in Ebersbach ein. Wir hatten uns viel vorgenommen:

Der Park und die Obstwiese müssten hergerichtet und auf den Frühling vorbereitet werden, der wackelige Komposter sollte neuen Halt bekommen, ein Bäumchen hätte vor Beginn des Sportplatzbaus ein neues Plätzchen finden müssen und das Gartenhaus würde aufgeräumt viel mehr hermachen. Auch im Haus hatte sich einiges angesammelt. Die Blumen müssten umgetopft werden, der Dachboden sollte nach der letzten großen Aufräumaktion wieder (neu) sortiert werden, Regale könnten aufgebaut oder abgestaubt werden und die Fachkabinette hätten aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt werden müssen.



„Müsste“, „sollte“, „könnte“, „würde“, „hätte“ habt ihr, lieber SCHKOLANerInnen in „machen!“ umgewandelt. Und so habt ihr all das und noch viele kleine und große weitere Dinge mehr geschafft. Ihr habt trotz Wind Tonnen von Blättern geharkt und einen ganzen Container voll Baumschnitt fabriziert, ihr habt gefegt und gewienert und geputzt wie die Weltmeister. Und zusätzlich noch Leckereien zur Stärkung mitgebracht. Für die Getränke hat unser Förderverein gesorgt. Ein rundum gelungener Einsatz und uns hat es viel Spaß gemacht. Dafür allen Helfern ein ganz großes Dankeschön! Ihr ward spitze!

**Michaela Zimmer und Christoph Schroeder**

## „Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben über die Sterne“ Jean Paul

Eine neue Praxisgruppe im Oberland im Bereich 4 – 6 ist am Start. Wie spannend die Arbeit in einer Bibliothek sein kann und wie man wieder zu „echten“ Büchern zurückkehren kann.



**SCHKOLA Oberland** Ich leite die Schülerbücherei der SCHKOLA Oberland seit Mai 2021. In Zeiten mit E-Books und Internet geht die Wertschätzung, ein Buch in seiner Hand zu halten und darin zu lesen, fast verloren. Mit meiner Entscheidung im September eine neue Praxisgruppe zu gründen, wollte ich gern versuchen, den Kindern die Wertschätzung für ein Buch wieder näher zu bringen und somit vielleicht das Interesse an der Schülerbücherei außerhalb des Praxisunterrichts erneut anzukurbeln. Es ist in letzter Zeit verloren gegangen und lief nur langsam in diesem Schuljahr wieder an.

Was erwartete die Kinder im ersten Schuljahr im Praxisunterricht?

In den Praxisstunden erhielten die Kinder Einblick in die Arbeit einer Schülerbücherei, lernten die verschiedenen Arbeitsmittel und die ersten Arbeitsschritte der Bibliotheksarbeit kennen. Unter Anleitung arbeiteten sie im Bibliotheksprogramm und konnten Schritt für

Schritt eine Zeitschrift oder ein Buch in das Programm aufnehmen. Auch die Betretung einer kleinen Gruppe von GrundschülerInnen war einigen PraxisschülerInnen vergönnt und somit auch das Kennenlernen von den Arbeitsschritten der Bücherausleihe. Die Nutzung für sich selbst, um am Thema, am Lesetagebuch zu arbeiten oder einfach mal selbst ein Buch zu lesen, stand den Kindern offen, wenn die erforderlichen Aufgaben erledigt waren.

Im Rückblick auf das nun vergangene Schuljahr habe ich bemerkt, dass es den Kindern nach anfänglicher Scheu vor dem Bibliotheksprogramm Spaß gemacht hat, die Arbeiten einer Bücherei kennenzulernen.

Ich freue mich auf die noch kommenden Schuljahre, um gemeinsam mit den Kindern in die Welt der Bücher und somit in Abenteuer abzutauchen, um Bücher vielleicht doch nicht ganz vergessen zu lassen.

**Sarah Heinrich**

## Tag der offenen Tür am 14. Mai 2022

Mit Unterstützung der Leiterin der Schulbibliothek wurden Begleiter für das Lieblingsbuch gebastelt und gemalt.

**SCHKOLA Oberland** Am 14. Mai 2022 war es wieder so weit, der Tag der offenen Tür in der SCHKOLA Oberland stand an. Eltern, Kinder und Besucher konnten Einblick in die neue Praxisgruppe Bibliothek erlangen. Es standen Schülerarbeiten zum Bewundern bereit. Bei schöner klassischer Musik wurde die Lesecke zum Ausruhen und Schmökern genutzt und am Mal- und Basteltisch wurden zu Klängen von Mozart und Co. fleißig Begleiter in Form einer Eule für das Lieblingsbuch gebastelt. Oder die zahlreichen Vorlagen wurden bunt ausgemalt und mit Perlenbändern verschönert. Vielen Lieben Dank an die großen und kleinen Besucher für 3h buntes Treiben und die vielen Gespräche.

Wir sehen uns beim nächsten Tag der offenen Tür.

**Sarah Heinrich**



## Service-Team neu aufgestellt

Mit Unterstützung von StudentInnen der Hochschule Zittau/Görlitz erlebte das Service-Team einen tollen sonnigen Kennenlern-Tag in der SCHKOLA Ostritz.



Um die künftige Zusammenarbeit zu stärken, trafen sich alle am 08.06.2022 zu einer ersten gemeinsamen Kennenlernrunde in der SCHKOLA Ostritz. Im Rahmen eines Teambuilding-Workshops, welcher von 3 Studentinnen im Fach Kommunikationspsychologie der Hochschule Zittau/Görlitz organisiert und moderiert wurde, lernten sich alle bei der gemeinsamen Lösung mehrerer Aufgaben etwas besser kennen. Auch die Pausen wurden für einen regen Austausch genutzt. Bisher kannte man sich nur auf beruflich, fachlicher Ebene vom Telefon oder hatte Kontakt via E-Mail. Alle zogen ein positives Fazit, dass die lockere und entspannte Atmosphäre einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieses Tages beigetragen hat. Regelmäßige Treffen für den Erfahrungsaustausch und zum Besprechen werden nun ganz sicher folgen.

**Torsten Großlaub**

**SCHKOLA** Das Leben heißt vor allem ständige Veränderung. So auch in der SCHKOLA. Verdiente langjährige MitarbeiterInnen sind auf Grund von Ruhestand ausgeschieden oder wollten sich beruflich neuen Herausforderungen stellen. Deshalb wurden innerhalb des letzten Jahres in den Bereichen Schulbüros, Rechnungswesen und Personalwesen/Marketing fünf neue MitarbeiterInnen und eine Auszubildende eingestellt. Durch die verschiedenen Standorte, die Corona-Pandemie und das Alltagsgeschäft kam es bisher noch zu keinem Treffen.

# AGFS neu aufgestellt

## Wichtige Vertretung freier Schulen in Sachsen

**SCHKOLA** Die SCHKOLA ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft in Sachsen, kurz AGFS. Die AGFS funktioniert als loser Zusammenschluss und vertritt mehr als die Hälfte aller SchülerInnen die in Sachsen freie Schulen besuchen. Gemeinsam mit anderen Dachverbänden wie der Evangelischen Schulstiftung, dem VDP, dem Bistum Dresden-Meißen und weiteren Landesverbänden fungiert die AGFS als Adressat freier Schulen für das Sächsische Kultusministerium.

Initiiert durch die SCHKOLA finden regelmäßige Treffen freier Schulen der Landkreise Bautzen und Görlitz statt. Gastgeber sind wir Schulen selbst. Dabei besprechen wir aktuelle Enzwicklungen, teilen wertvolle Erfahrungen, besprechen wichtige Veränderungen und lernen dabei auch immer neue Schulstandorte, andere Konzepte und engagierte Menschen kennen.

Aus organisatorischen Gründen ist seit wenigen Wochen die AGFS als Verein organisiert. Die konstituierende Sitzung fand Anfang Mai in der Laborschule Dresden statt. Nachdem ich jahrelang im Sprecherrat der losen Vereinigung AGFS aktiv war setze ich wie die anderen Vertreter die Arbeit im Vorstand des AGFS e. V. fort.

Christian Zimmer

# Es grünt so grün – wenn Gersdorfs Blüten blühen

Lernräume im Grünen sind eine Zwischenstation zum Schlossausbau in Gersdorf. Daraus wird dann auch eine angenehme Dauerlösung.

**SCHKOLA Gersdorf** Die Parkwiese blüht und mit Freude sind die ersten Aufträge für den Bau vergeben. Es kann und wird starten! Solange bleiben die ersten SchülerInnen der Eichhörnchengruppe in den bekannten Übergangsräumen im Schloss. Dank einer LEADER Förderung in Höhe von 227.000€ und der Aufnahme von Kredit und Eigenmittel ist es möglich, für 560.000€ Lernräume im Grünen entstehen zu lassen. Der Gemeinderat Markersdorf konnte überzeugt werden, dass die SCHKOLA ein guter verlässlicher Partner ist.



„Voraussichtliches Ende ist lt. Bauablaufplan Ende dieses Jahres“, so die Bauplaner Andreas von Recklinghausen, M.Sc. und Sandor Kühn (Recklinghausen + Kühn GbR) und die Eichhörnchen können Anfang nächsten Jahres in ihren neuen Unterschlupf. Da werden sie wohl das eine oder andere suchen müssen.

Ute Wunderlich

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Der alte Anbau hinterm Schloss mit einem anschließenden Garten wird zukünftig in zwei Lerngruppen für 48 Kinder verwandelt, die gleich aus ihrem Raum in die Natur können. Die Sanierung erfolgt innovativ. Dazu wird im nächsten KORAX mehr berichtet. Im Vorfeld trafen sich die Planer mit den LernbegleiterInnen, um Details abzustimmen und im Endergebnis die Freude am Neuen siegt über das Finden von Unzulänglichkeiten. Treu dem SCHKOLA Motto.



# Sportplatz der SCHKOLA Oberland

## Freiraum für Bewegung

**SCHKOLA Oberland** Im Herbst 2021 haben die Arbeiten an unserem langen ersehnten Sportplatz begonnen. Inzwischen sind deutliche Fortschritte zu sehen und noch während dieser Korax geschrieben, gesetzt und gedruckt wird gehen die Arbeiten weiter. Die Einfassung des Platzes ist fast abgeschlossen, es entsteht zunehmend erkennbar die zukünftige Sportfläche. Ein hoher Ballfang-Zaun wird das Gelände einfassen, die ersten Fundamente sind erkennbar.

Christian Zimmer



# 01010011 01000011 01001000 01001011 01001111 01001100 01000001\*

## Die Digitalisierung an den SCHKOLA-Schulen kommt voran

**SCHKOLA** Lernvideos, Videokonferenzen, Onlineverzeichnisse mit Lernmaterialien und viele weitere digitale Hilfsmittel kommen verstärkt in der Schullandschaft zum Einsatz. Mithilfe des Bundesprogramms zur Digitalisierung der Schulen in Deutschland hat die SCHKOLA inzwischen einiges realisiert. In den SCHKOLAs in Ostritz, Hartau und Ebersbach arbeiten neue Server, die beiden Häuser in Ostritz sind miteinander vernetzt, wir haben in der ergodia wie in anderen Häusern Anzeigegeräte wie Fernseher, Active-Boards oder Active-Panels in den Lernräumen aufgestellt, haben in einigen Häusern die Vernetzung verbessert. Erste Notebooks und Tablets wurden angeschafft und starten in den Einsatz.

In den kommenden Monaten wird die Reise weitergehen. Noch bis Mai 2024 können wir auf die bewilligten Mittel zurückgreifen und werden weitere Geräte, insbesondere für den naturwissenschaftlichen Unterricht zur Verfügung stellen.

Diese Maßnahme wird gefördert aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und wird mitfinanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Christian Zimmer

\* Das Wort „SCHKOLA“ im Binär-code

# Worte, die berühren und Mut geben



Der Alltag ist manchmal so voll von Herausforderungen, ob beruflich oder privat emotional. Dann lese ich nach dreieinhalb Monaten SCHKOLA Abstinenz eine Elternmail, die Kraft gab. „Wir möchten mit diesem Brief mitteilen, welch großen Einfluss das Leben einer Schule für einen Menschen darstellt.“ Zeilen, die auch einmal abgedruckt werden müssen, anonym und Namen wurden redaktionell geändert.

**SCHKOLA Oberland** „...Wir möchten Ihnen und Ihrem Team, unsere Gründe vorstellen, warum wir uns so bewusst für die Anmeldung an der SCHKOLA Oberland entschieden haben und dass schon im Jahr 2015, ... Ein großer Punkt ist mein Praktikum während meines Studiums bei Ihnen an der SCHKOLA Oberland. In dieser Zeit konnte ich so vielfältige Einblicke in das SCHKOLA Leben gewinnen. Seitdem stand für mich fest, wenn ich mal Kinder habe, müssen diese auf die SCHKOLA. Dabei ging es nicht nur um die Vermittlung von Schulstoff, sondern der Umgang miteinander und dieser großen Wertschätzung aller Mitarbeiter, sei es für die Kinder, die Eltern oder des Personals. Für mich war es zu diesem Zeitpunkt ein komplettes Neuland, wie mit Schülern gesprochen wurde, wie diese ihren eigenen Weg gehen durften und liebevoll Grenzen, Regeln oder wie man miteinander lernt, von den Lernbegleitern erfahren haben. Erstaunlich, was für Möglichkeiten geschaffen wurden, um z.B. mit einem Kind Englisch zu lernen. So erfuhr dieser Junge eine extra Einzelunterrichtsstunde mit mir während des Praktikums und das völlig praktisch und spielerisch auf der Hochebene oder im Garten. Ich selbst habe leider viele un schöne Momente in meiner eigenen Schullaufbahn erlebt. Die Grundschulzeit habe ich noch gut in Erinnerung, da wir dort viele praktische Dinge gelernt haben und selbst ausprobieren konnten, es gab kein stures Abschreiben von der Tafel, was leider ab der 5. Klasse an der Tagesordnung war. Genau diese Inhalte haben Sie als SCHKOLA aufgegriffen. So finden wir es faszinierend, wie Kinder schreiben lernen. Wie Sie über Diktate denken, wie die Kinder Division lernen und diese damit auch nicht mehr vergessen ;) Wie stolz die Kinder sind, wenn sie selbst einmal „Lehrer“ sein dürfen und es jüngeren Kindern beibringen, so festigen sie es auf spielerische und kindgerechte Weise. Und das Allerwichtigste ist, wie Sie mit „Fehlern“ umgehen. Die Kinder haben bei Ihnen einen sicheren Hafen und dürfen sich einbringen und selbstwirksam werden. Sie sind wertvoll, jeder Einzelne für sich. Egal ob laut/leise, schlau/desinteressiert oder still/zappelig... Wie sehr hätte ich mir das selbst für meine Schulzeit gewünscht. Das Kinder aus unteren Klassenstufen sich helfen und gegenseitig unterstützen ist eine große Bereicherung im sozialen Umgang und prägt das ganze Leben eines Menschen. Als mein Mann und ich zu den Hospitationen im Unterricht der SCHKOLA Oberland [...] waren, waren wir beide überwältigt wie selbstständig die Kinder bereits in der Grundschule waren. So wurde eigenständig abgefragt, wer heute wann nach Hause geht, wer heute etwas im Morgenkreis vorstellen möchte oder ob jemand noch etwas ganz Wichtiges der Klasse mitzuteilen hat. Die Kinder akzeptierten, wenn die Zeit der Buchvorstellung vorbei war oder es keinen „Vorstellungsstein“ mehr gab. Die Lernbegleiter lobten die Kinder, als sie z.B. ein ganz „normales“ Stickeralbum mitbrachten. Für uns war es „normal“ für das Kind etwas ganz Besonderes. Nach der Albumvorstellung wuchs das Kind an Selbstbewusstsein und seine Augen strahlten, so dass jeder in diesem Raum die Wertschätzung spüren konnte. Dieses Gefühl und die strahlenden Kinderaugen in diesem Moment werde ich nie vergessen. Diese Wertschätzung war nicht nur eine Bereicherung für das Kind, es war für jeden ein Gewinn in der [...] Klasse. So trauten sich auch leise oder schüchterne Kinder etwas vorzustellen.

Wir möchten gar nicht all die schönen Dinge aufzählen, welche die SCHKOLA so besonders machen, die wissen Sie bereits selbst bzw. leben diese jeden Tag, als wäre es das selbstverständlichste auf der Welt. Aber leider ist dies nicht selbstverständlich (durch meine berufliche Tätigkeit als Dipl. Sozialpädagogin bin ich in vielen Schulen/KITAS tätig) und deshalb sollte es Ihnen so oft wie möglich gesagt werden: Sie sind so wertvolle Menschen für die Kinder und Sie haben so einen großen Einfluss auf ihre geistige und soziale Entwicklung. Es ist immer zu spüren, dass Sie Ihren Job lieben und dafür möchten wir Ihnen ein großes DANKE aussprechen. Wir gönnen es wirklich jeder Familie, die mit Ihnen in Begleitung leben und lernen darf und das sagen wir aus ganzen Herzen. Diese Gefühle der Wertschätzung und Achtung haben wir zu jedem Besuch an der SCHKOLA wahrgenommen, sei es bei den Guck-Mal-Rein Angeboten, den Hospitationen, beim Elternabend, Tag der offenen Tür, beim Bildungskongress 2019 oder mitten im Schulalltag (bei beruflichen Projekten in den höheren Klassen). Man kann sagen, dass Sie es leben, jeden Einzelnen „Herzlich Willkommen“ zu heißen und das bei so einer großen Schule. Wir möchten mit diesem Brief mitteilen, welch großen Einfluss das Leben einer Schule für einen Menschen darstellt. Wir wissen als Eltern beide, dass Lehrer, Erzieher oder Sporttrainer in Vereinen mit die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder sind und diese einen sehr prägen. Man merkt sich keine Worte oder Schriften, was man aber nie vergisst, sind die Gefühle und Emotionen in bestimmten Momenten. [...] So, wie Sie es so schön im SCHKOLA Lied benennen, welches mir noch Jahre nach meines Praktikums an der SCHKOLA Oberland im Gedächtnis blieb: „Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen voneinander lernen, miteinander umzugehen...“. Den Kindern wird auf Augenhöhe, Akzeptanz und Offenheit begegnet. Auch der äußere Druck, welchen die SCHKOLA immer wieder begegnete, ist in keinsten Weise auf die Schüler abgefärbt. Während meines Praktikums war ich oft in der Klassenstufe 4-6 tätig, das war in dieser Zeit die höchste Klassenstufe an der SCHKOLA Oberland. Und es gab auch ab und an Schwierigkeiten mit Eltern, Außenstehenden, [...] doch trotz dieser schweren Zeiten haben Lernbegleiter, Geschäftsführer oder Eltern sich immer Zeit genommen, um Probleme zu besprechen und eine bestmögliche Lösung für Alle zu finden. [...] Es geht leider nicht immer alles gradlinig im Leben, deshalb ist es so wichtig zu lernen, wie man mit Konflikten und Stresssituationen umgeht. Auch die vielen ganzheitlichen Lerninhalte an Ihrer Schule, welche Sie anbieten, prägen doch eine ganze Familie und nicht nur die Kinder. So kennen die SCHKOLA Kinder sich bereits besser in Tschechien aus, als die eigenen Eltern, welche schon teilweise ein Leben lang in der Grenzregion wohnen. Es ist so wichtig, andere Kulturen zu treffen, mit diesen zu leben, zu lernen und eine gegenseitige Achtung und Verständnis zu entwickeln, speziell wie bei uns im Dreiländereck. [...]“

**Mail von Eltern**

## Auftrieb für den Naturpark Zittauer Gebirge

Neuer Verein zur Regionalentwicklung gegründet.



**SCHKOLA** Die Regionalentwicklung des Naturparks Zittauer Gebirge erhält neuen Auftrieb. Am Freitag, dem 1. April fand die Neugründung des Vereins „Regionalentwicklung Naturpark Zittauer Gebirge e.V.“ im Traum-Palast Mittelherwigsdorf statt. Vorsitzender ist Markus Hallmann (Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf), gleichberechtigte Stellvertreter sind Andreas Förster (Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf) sowie Christian Zimmer (Kaufmännischer Leiter der SCHKOLA).

Vorrangiger Zweck des Vereins ist die Initiierung, Unterstützung und Förderung einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung der Region des Zittauer Gebirges und seines Umlandes. Dabei spielen auch Bildungsangebote und die nachbarsprachliche Ausrichtung der Region eine wichtige Rolle. Die SCHKOLA ist in der Gebietskulisse mit der SCHKOLA Hartau, der SCHKOLA Lückendorf und der SCHKOLA Ostritz vertreten.

**Christian Zimmer**

## Hartau bewirbt sich für „Unser Dorf hat Zukunft“

Beim Juryrundgang wurde auch an der SCHKOLA Halt gemacht. Hierbei konnten wir uns und unser Konzept präsentieren.

**SCHKOLA Hartau** Mittwoch der 11.05.2022, das Wetter lädt zum Schlendern ein. Ein Glück für Hartau, das Dorf bewirbt sich im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und heute kommt die Jury und lässt sich die verschiedensten Ecken und Facetten Hartaus zeigen. Von der Gemeinderätin Sarah Krause und der Ortsbürgermeisterin Carola Zimmer gut vorbereitet, startet die Vorstellung im Weißbachtal mit einem Imagefilm und Einführungen. Beim anschließenden Ortsrundgang ist natürlich auch die

SCHKOLA Hartau eine Station. Ein kurzer Abriss über die Geschichte des Hauses, die Entwicklung und vor allem die konzeptionelle Ausrichtung der SCHKOLA und schon muss die Jury weiterziehen, denn die Zeit ist sehr knapp. Beim Abschlussgespräch im Dreiseithof neben der SCHKOLA bleibt noch Zeit für Kaffee, Kuchen und vertiefende Gespräche.

**Christian Zimmer**

## Grenzenlose Freude - Radost bez hranic

Die Zusammenarbeit zwischen den Partnerschulen war vor dem Ausbruch von Corona problembehaftet. Die Begegnungen haben sich seit 1999 verändert, Routine hat sich eingeschlichen und Beziehungen stagnierten, ähnlich wie in manchen Ehen. Doch treu dem Motto der SCHKOLA: Wir wollen aufstehen und aufeinander zugehen, werden Beziehungen gerettet.

Spolupráce mezi partnerskými školami byla před vypuknutím koronavirové pandemie problematická. Setkání se od roku 1999 změnila, do práce se nám vplížila rutina a vztahy začaly stagnovat, podobně jako v některých manželstvích. Ale v souladu s mottom SCHKOLY: Chceme vstát a vzájemně si vyjít vstříc, budou vztahy zachráněny.

**SCHKOLA** Der Auftakt lieferte unsere erste Tschechisch-deutsche SCHKOLA Klausur, bei der SchülerInnen und LernbegleiterInnen miteinander ins Gespräch kamen. Geleitet wurde diese durch Romana (Schulleiterin U Nemocnice) und Ute Wunderlich (Geschäftsführerin SCHKOLA). Unterstützt wurden sie dabei von Martina Böhme (Dipl.-Pädagogin und Dolmetscherin). Über 40 Personen fanden sich in der SCHKOLA Hartau im Kreis ein, jeder konnte jeden sehen, die Fahnen der Nachbarländer und EU bildeten den Mittelpunkt, ein leises Sprachengewirr erfüllte den Raum. Knisternde Anspannung und Freude am Miteinander mischten sich, der Kaffee duftete und Kuchen lockte zur Entspannung. Dann Stille. Wie werden wir wohl nach zwei Jahren gemeinsam weiterarbeiten? Mit einer Geräuschlawine, die Frau Süsselbeck vor vielen Jahren in die SCHKOLA trug, sprachen wir dann miteinander in der Sprache der Tiere. Das Eis war gebrochen. Nun wurden die Erwartungen für den Tag ausgetauscht, dies in zwei Sprachen aufgeschrieben. Dabei wollten sich zwei Schülerinnen endlich einmal live sehen, da sie während Corona nur per Video in Kontakt waren. Diese Erwartung wurde erfüllt und erfüllte alle anderen emotional und mit Rührung. Ja, es gibt jetzt in der SCHKOLA Kinder, die Begegnungstage gar nicht kennen, die „nur“ die Sprache des Nachbarn lernen.

Abgerundet hat unsere SCHKOLA Küche zusammen mit einer Praktikantin aus der SCHKOLA ergodia diesen Abend mit einem 3-Gänge-Menü.

Das Lachen des Tages, das Umarmen, das Miteinander Ideenentwickeln schaffte eine so positive Energie, die aus dem Kretscham in die Häuser getragen wird. Nichts darf dies nun ersticken, die Flamme muss am Leben bleiben

Předehrou byl náš první česko-německý sněm SCHKOLA, na kterém spolu diskutovali žákyně a žáci společně s pedagogy. Rolí moderátora převzaly Romana Bušková (ředitelka ZŠ U Nemocnice, Rumburk) a Ute Wunderlich (ředitelka organizace SCHKOLA), za podpory Martiny Böhme (pedagožka a tlumočnice). Více než 40 osob se shromáždilo tvář v tvář v kruhu ve SCHKOLE Hartau, vlajky sousedních zemí a EU byly uprostřed, tichá spleť jazyků naplnila místnost. Nervózní napětí a radost ze sounáležitosti se mísily, káva voněla a dort vybízel k uvolnění.

Vše ztichlo. Jak asi budeme po dvou letech pokračovat ve spolupráci? S lavinou zvuků, kterou paní Süsselbecková před mnoha lety ve SCHKOLE zavedla, jsme spolu mluvili jazykem zvířat. Ledy byly prolomeny, nejdřív byla odhalena očekávání od této schůzky a zdokumentována v obou jazycích. Dvě ze zúčastněných studentek se chtěli potkat na živo, protože během Corony byli v kontaktu pouze prostřednictvím videa. Toto očekávání se naplnilo a nastalé emoce se přenesly i na všechny ostatní. Ano, ve SCHKOLE jsou nyní děti, které ani neznají setkávací dny, děti, které se "pouze" učí jazyk svého souseda.

V malých skupinkách se účastníci dále zamýšleli nad tím, co se povedlo a co by se mělo zachovat. Bylo toho hodně, výsledky se daly dohromady a celá skupina se zase o trochu více sblížila. Všichni se shodli na tom, že setkání musí být příjemná, že osnovy samy o sobě nemají být prioritou, ale že společné činnosti a zážitky mají tvořit náplň učebních osnov. V poslední fázi dlouhého odpoledne vzniklo 37 nápadů na NOVÁ INOVATIVNÍ setkání se skvělými impulsy zúčastněné mládeže.

Završením večera bylo 3-chodové menu, které připravila naše kuchyně SCHKOLA společně s praktikantkou ze SCHKOLY Ergodia.

Spousta smíchu, objímání, společné rozvíjení myšlenek vytvořilo silnou pozitivní energii, která se přenesla z Kretschamu do našich domovů. Nic z toho nesmí být uhašeno, plamen musí zůstat naživu.

**Ute Wunderlich.**



Die Teilnehmenden besannen sich in Kleingruppen an das, was gut lief und was behalten werden soll. Es kam viel zusammen, wurde zusammengetragen und die gesamte Gruppe rückte noch ein Stück zusammen. Alle waren sich einig, dass Begegnung Freude machen muss, dass nicht der Lehrplan an sich im Vordergrund stehen darf, sondern das gemeinsame Tun und Erleben, den Lehrplan erfüllt. Dafür entstanden in der letzten Phase des langen Nachmittages 37 Ideen für NEUE INNOVATIVE Begegnung, mit tollen Impulsen unserer Jugend.



## Deutsch-Tschechisch-Polnische Begegnung: Es geht wieder los!

Nach langer Zeit konnten im Mai 2022 endlich wieder Begegnungsausflüge stattfinden. Der erste Ausflug führte die SchülerInnen in das tschechische Sychrov.

**SCHKOLA Hartau** Langsam rollt der Zug wieder an. Unseren ersten „echten“ Begegnungsausflug hatten wir Arthurs am 24.05.2022. Wir wurden eingeladen über ein kleines Projekt zur Begegnung im Dreiländereck. Für unsere Schüler der 1. und 2. Klasse war es die erste Begegnung überhaupt in ihrer bisherigen Schullaufbahn. Durch die zurückliegenden hygienebedingten Einschränkungen im Allgemeinen Leben mussten wir unser bisheriges Begegnungskonzept komplett abbrechen.

Nun also fuhren wir mit tschechischen und polnischen Kindern in einem Reisebus nach Sychrov, um uns das gleichnamige Schloss anzusehen. Mit einer gehörigen Portion Zurückhaltung saßen die Kinder im Bus und beobachteten die anderen. In unseren Gruppen liefen wir noch über den Schlosshof. Als es dann aber zur Führung im Schloss ging, siegte die Neugier über die Ängste. Ganz natürlich mischten sich die Kinder, ganz im Fokus die Räume und interessanten Ausstattungsgegenstände.

Viel Vergnügen hatten wir dann noch im Schlossgarten. Hier machten wir ein Picknick. Der hintere Teil wirkte auf die Kinder wie ein verwunschener Ort. Es war schön zu erleben, wie Kinder staunen können. Sie entdeckten alte Bäume, die zum Klettern einluden (was unter strengen Ermahnungen dann doch nicht gemacht wurde! Schade!) und verschiedene Brunnen, an denen man kurz ausruhen konnte. Auch ein Café ist hier versteckt und lädt zu einem Moment des Verweilens ein.

Das Schloss ist eine echte Empfehlung für einen kleinen Familienausflug. Sychrov erreicht man über die Schnellstraße Richtung Liberec. Nicht weit hinter Liberec, ca. 30 min Fahrzeit, kommt die Ausfahrt. Vielleicht habt ihr Lust, einmal dahin zu fahren.

Annett Holz



## Bärlauch wächst nun auch im Gersdorfer Schlosspark

An einem noch kühlen Nachmittag im März machten sich die Gersdorfer Zauberkräuterkinder an die Arbeit, um im Schlosspark Bärlauch zu pflanzen.



**SCHKOLA Gersdorf** Die Pflänzchen hat eine liebe Mama zweier Gersdorfer Schüler aus dem Garten der Oma ausgegraben. Zunächst einmal mussten sich die Kinder von Herrn Deutschmann, einem unserer tatkräftigen Parkpflegehelfer, ein paar Spaten ausleihen, da die Schulspaten durch den Beginn der Abrissarbeiten gerade nicht auffindbar waren.

Mit den schweren Spaten und zwei noch schwereren Kisten voller Erde und Pflänzchen im Gepäck ging es also auf durch den Park, um eine geeignete Stelle zu finden. Es war gar nicht so leicht für die Kinder, ein ausreichend großes und tiefes Loch in den Boden zu bekommen. Anschließend setzten sie die Pflänzchen ein und füllten das Loch mit Erde wieder auf. Nun hoffen wir, dass die Pflänzchen sich wohl fühlen und in unserem Park Wurzeln schlagen. Dann kann man in Gersdorf schon bald im Frühjahr auf Bärlauchernte gehen. Auch in unserer Zauberkräuterküche wollen wir den Bärlauch in den kommenden Jahren nutzen für Pesto, Bärlauchbutter oder -suppe. Es ähnelt im Geschmack etwas dem Knoblauch. Doch erst einmal müssen die kleinen Pflanzen sich weiter vermehren. Und Achtung: Wenn der Bärlauch blüht, sollte man ihn nicht mehr essen und ab Mai ist er leicht mit den giftigen Maiglöckchen zu verwechseln.

Woran erinnern sich die Kinder noch, wenn man sie dazu fragt?

**Ariadna**

**L:** Was habt ihr im Park gepflanzt?

**A:** Wir haben kleine Kräuterpflänzchen gepflanzt, die man gut für die Küche nehmen kann.

**L:** War es Bärlauch?

**A:** Ja

**L:** Wie habt ihr das gemacht?

**A:** Mit der Schaufel ein Loch gemacht und eingepflanzt.

**L:** Was weißt du über Bärlauch?

**A:** Man kann ihn gut in der Küche gebrauchen, für Suppen, Kräuterbutter, Salat

**L:** Hat er eine Ähnlichkeit mit einem anderen Gewürz und Geschmack?

**A:** Mit Knoblauch

Elza berichtet dazu ebenfalls, was sie weiß: „Manja, Carla, Erik, Ariadna und ich haben irgendwann im März im Schlossgarten hinter dem Spielplatz am Teich Bärlauch eingepflanzt. Bärlauch lebt im Schatten, da es dort feucht ist. Es wächst im März und April. Bärlauch schmeckt ein bisschen nach Knoblauch, ist aber nicht scharf und man kann ihn noch essen.“

Carla ergänzt abschließend: „Bärlauch riecht nach Zwiebel und Knoblauch. Er hat weiße Blüten in Form eines Sterns. Er schmeckt gut im Salat. Man erkennt ihn am Knoblauchgeruch. Er mag feuchte Luft. Man verwechselt ihn auch mit Maiglöckchen. In ihm ist Vitamin C. Er regt die Verdauung an.“

**Manja Wenzel**





# Küchen- praktikum

Die angehende Diätassistentin Clara durfte in der SCHKOLA Hartau ihr Küchenpraktikum absolvieren. Welche Erfahrungen sie dort gemacht hat, berichtet sie in einem kurzen Beitrag

**SCHKOLA ergodia** Hallo liebes SCHKOLA-Team, ich heiße Clara Herrmann und bin 18 Jahre alt. Derzeit mache ich eine schulische Ausbildung zur Diätassistentin. Vom 28.03. - 06.05.2022 habe ich mein allgemeines Küchenpraktikum in der SCHKOLA Küche in Hartau absolviert.

In dieser Zeit habe ich viel gelernt. Die Arbeit in diesem Bereich hat mir viel Spaß gemacht. Die Mitarbeiter waren alle sehr nett und man hat sich gemeinsam im Team gut verstanden. Ein besonderer Tag für mich war, die Vorbereitung für ein 3-Gänge Menü für ca. 40 Personen. Wir haben ein Menü erarbeitet und dieses dann entsprechend umgesetzt. Begonnen haben wir mit einer Vorsuppe, übergehend in den Hauptgang und zum Schluss ein leckeres Dessert. Es hat allen sehr gut geschmeckt und wir haben viel Lob geerntet.

Viele Grüße und einen großen Dank an das Küchenteam!

**Clara Herrmann, Auszubildende Diätassistentin**

## Zuckerfrei durch die Woche

In der SCKOLA Gersdorf wurde die Fastenzeit als Anlass genommen, um die Ernährung noch ein Stück weiter gesünder zu gestalten. Daraus wuchs die Idee, eine zuckerfreie Woche ins Leben zu rufen. Unterstützung bekamen sie dazu von SchülerInnen der SCHKOLA ergodia.



**SCHKOLA Gersdorf/ergodia** Am 25.04 startete für uns Eichhörnchen in Gersdorf die zuckerfreie Woche. Damit unser Vorhaben gelingt, haben wir tatkräftige Unterstützung von drei DiätassistentInnen erhalten, die in der SCHKOLA ergodia ihre Ausbildung absolvieren. Sie haben mit uns die Wirkung von Zucker, dessen Vor- und Nachteile, den Tagesbedarf an Zucker sowie den Zuckergehalt von bestimmten Lebensmitteln besprochen. Zum Abschluss gab es Quark mit Früchten, der auch ganz ohne zusätzliches Süßen mit Zucker sehr lecker geschmeckt hat. Außerdem schmückt jetzt ein Plakat unseren Lernraum, was uns bei dem bewussteren Umgang mit Zucker hilft.

Vielen lieben Dank nochmal an die SCHKOLA ergodia für ihre Zeit und die tolle Umsetzung.

Liebe Grüße von den Eichhörnchen aus Gersdorf

**Martha Kniesz**

Die SchülerInnen der SCHKOLA ergodia berichteten ebenfalls von ihren Erlebnissen in der SCHKOLA Gersdorf: Zusammen mit den Kindern haben wir die Folgen und die Bedeutung von Zucker herausgearbeitet. Es war eine sehr schöne Atmosphäre, indem wir mit den Kindern gemeinsam arbeiteten, überlegten und quatschten. Schön war zu sehen, wie viel Interesse und Motivation die Schüler mitbrachten.

Indem wir einen theoretischen und praktischen Teil eingebracht haben, war es sehr abwechslungsreich und wurde nicht langweilig. Zum Schluss durften die Kinder in der Küche etwas Praktisches ausprobieren, sie waren sehr begeistert, machten unglaublich gut mit und waren sehr überzeugt, die zuckerfreie Woche konsequent durchzuführen. Im Großen und Ganzen war es eine sehr schöne Erfahrung den Kindern unser Wissen mitzugeben, welches sie eventuell demnächst anwenden werden und können.

**Aleks, Joana, Johanna, Helén, Auszubildende Diätassistenten**

## SCHKOLA Kochkurse im Herbst

Seit 2017 köcheln Lisa, Katja und seit neuestem auch Sebastian mit Kochbegeisterten und Neugierigen regelmäßig in der Lehrküche der SCHKOLA ergodia. Wer unser Angebot noch nicht entdeckt hat, auch im Herbst bieten wir noch 2 Kochkurse an.



**SCHKOLA Praxis für Ernährungsberatung und -therapie**  
Für unsere beiden Herbstkochkurse, einen für große und einen für kleine „Küchenmeister“ sind noch ein paar Plätze frei.

Es geht thematisch diesmal rund um die bunte und gesunde Vielfalt an Obst und Gemüse. Wir möchten Tipps für eine vielseitige Gemüseküche geben und Gemüsemuffel „hinterm Ofen vorlocken. Da Katja eine begeisterte Hobbygärtnerin ist, möchten wir vor allem heimische Gartenfrüchte vorstellen und zum selber gärtnern und verarbeiten anregen. Und wir wollen natürlich, dass „Gesund“ schmeckt und Spaß macht.

Die Empfehlung für den Verzehr von Obst und Gemüse lautet „5 am Tag“. Das heißt 2 Portionen Obst und 3 Portionen Gemüse sollten wir täglich in unseren Speiseplan einbauen. Eine Portion passt in eine Hand. Hintergrund für diese Empfehlung sind die wertvollen Inhaltsstoffe, die wir in Obst und Gemüse finden: Vitamine, Mineralien, Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe. Allesamt bioaktive Substanzen, die wir für ein intaktes Immunsystem, für eine gesunde Verdauung, für einen aktiven Stoffwechsel und einen ausgeglichenen Energiehaushalt benötigen. Darüber hinaus ist vor allem Gemüse ein energiearmes Lebensmittel, es füllt Teller und Magen und schützt trotzdem vor zu vielen Pfunden.

Vor allem im Spätsommer sind fleißige Gärtner da gut am Start, denn nun ernten wir die gesunden Früchte in Hülle

und Fülle. Frisch geerntetes Gemüse aus dem eigenen Garten oder vom Gärtner nebenan ist unbestritten in seiner Qualität die Inhaltsstoffe betreffend am besten. Wir können es in jede Mahlzeit einbauen und so die Empfehlung für drei Portionen am Tag mühelos umsetzen. Bis zum Spätherbst ernten wir Gurken, Tomaten, Möhren, Zucchini, Stangenbohnen, Kürbis, Pastinaken, Inkagurken, Rote Bete, Fenchel, Rettich, Porree, Kohlgemüse. Aber auch auf dem Markt und in den Supermärkten wird das frische Angebot vielfältiger. Regional punktet da natürlich mehr, denn alles was weitere Transportwege braucht und länger liegt, verliert an Nährstoffen, vor allem an wertvollen Vitaminen.

### Und deshalb wird's heimisch in unserer Lehrküche:

Am 02.09.2022 starten wir 16:00 Uhr mit den kleinen Küchenmeistern  
Thema des Kinderkochkurses „Gemüsemuffel ausgetrickst“, gemeinsam mit den Kindern versteckt Sebastian Gemüse und Obst in allerlei Köstlichkeiten

Für die Großen wird Katja am 07.10.2022 ab 17:00 Uhr unter dem Motto „Erntedank“ aus Gemüse und Obst aus heimischen Gärten allerlei leckere Rezepte kreieren.

Also für alle die Lust haben auf einen geselligen und lukullischen Abend in unserer Lehrküche, schnell anmelden.

**Euer Team der SCHKOLA Ernährungspraxis**

## Rüblimuffins (12 Stück)



200 g Karotten  
125 g weiche Butter  
150 g Zucker  
1 Pck. Vanillezucker  
2 Eier  
250 g Weizenmehl (405)  
2 TL Backpulver  
75 ml Orangensaft

für die Deko:

130 g Puderzucker  
2 ½ El Zitronensaft  
12 Marzipan-Möhren  
2-3 gehackte Pistazien

Karotten schälen und fein in eine Schüssel raspeln. Butter in einer weiteren Schüssel mit beiden Zuckersorten aufschlagen, dann nach und nach die Eier unterrühren. Mehl in einer separaten Schüssel mit Backpulver vermischen, dann zur Eier-Butter-Mischung geben und alles gut miteinander verrühren.

Orangensaft ebenfalls zum Teig geben und alles mit dem Rührgerät gut miteinander verrühren. Geraspelte Karotten zugeben und mit einem Teigspatel unterheben. Ofen auf 180 Grad Ober-/Unterhitze (Umluft: 160 Grad) vorheizen. Die Mulden eines Muffinblechs mit Papierförmchen auslegen. Mit einem Eisportionierer oder zwei Teelöffeln den Teig auf die Muffinförmchen verteilen. Die Förmchen dabei zu etwas mehr als zwei Dritteln befüllen, so gehen die Muffins schön nach oben, ohne dass sie überlaufen. Die Muffins im vorgeheizten Ofen ca. 30 Minuten backen, dann vollständig abkühlen lassen. Abgekühlte Muffins aus dem Muffinblech nehmen.

Für die Deko Puderzucker mit Zitronensaft zu einem zähfließenden Zuckerguss rühren.

Je einen Teelöffel Zuckerguss auf jeden Muffin geben und etwas mit dem Teelöffel verstreichen. Je eine Marzipanmöhre auf die Mitte des Muffins setzen und mit etwas gehackten Pistazien bestreuen. Zuckerguss anziehen lassen.

## Wassermelonensalat mit Fetakäse



Zutaten für 10 Personen:

800g Wassermelonensalat  
200g Fetakäse  
2 Stiele Minze  
2 Stiele Basilikum  
1 Limette  
1 TL flüssiger Honig  
2 EL weißer Balsamessig  
4 EL Olivenöl  
Salz und Pfeffer  
Schwarze Oliven zur Dekoration

Melonensalat und Fetakäse in ca. 1x1 cm dicke Würfel schneiden und in eine Schüssel geben

Kräuter waschen, trocken schütteln, Blätter abzupfen und über den Salat streuen

Limettensaft mit Honig, Essig, Öl, Salz und Pfeffer verrühren und über den Salat geben

mit schwarzen Oliven dekorieren

**Guten Appetit!**

## Rückkehr zur Normalität in den SCHKOLA-Küchen

Nach 2-jähriger Zwangspause starten die Küchen wieder in den vollen Betrieb, seit Ostern auch mit dem beliebten Salatbuffet und dem Praxisunterricht



**SCHKOLA Oberland, Hartau, Ostritz** Nach den Osterferien war die Freude in Ostritz, Hartau und im Oberland groß. Das allseits so beliebte Salatbuffet ist in vollem Umfang zurück. An den 3 SCHKOLA-Standorten war die Freude groß. Seitdem alle Beschränkungen aufgehoben wurden, können wir das tägliche Mittagsangebot wieder mit viel frischem Gemüse, aber auch leckerem Obst bereichern. Wir bieten klassische Salate, wie Gurken- oder Tomatensalat, aber wir probieren auch ausgefallenerer Rezepte aus, wie Kichererbsensalat mit Staudensellerie oder Wassermelonensalat mit Fetakäse. Aber auch ganz einfache Komponenten, wie geschnittener Eisbergsalat oder einfach nur Mais kommen nicht zu kurz und erfreuen sich großer Beliebtheit. Dazu gibt es immer ein passendes Dressing und ein wechselndes Topping.

Der Ansturm war enorm. Man merkte den Schülern, als auch den LernbegleiterInnen an, wie sehr unser Buffet in der Vergangenheit vermisst wurde. So haben wir bereits am ersten Tag fleißig nachgeschnippelt, damit auch alle ihren Anteil am Buffet erhalten konnten. Eine große Hilfe waren und sind uns bei der Herstellung des Salatbuffets

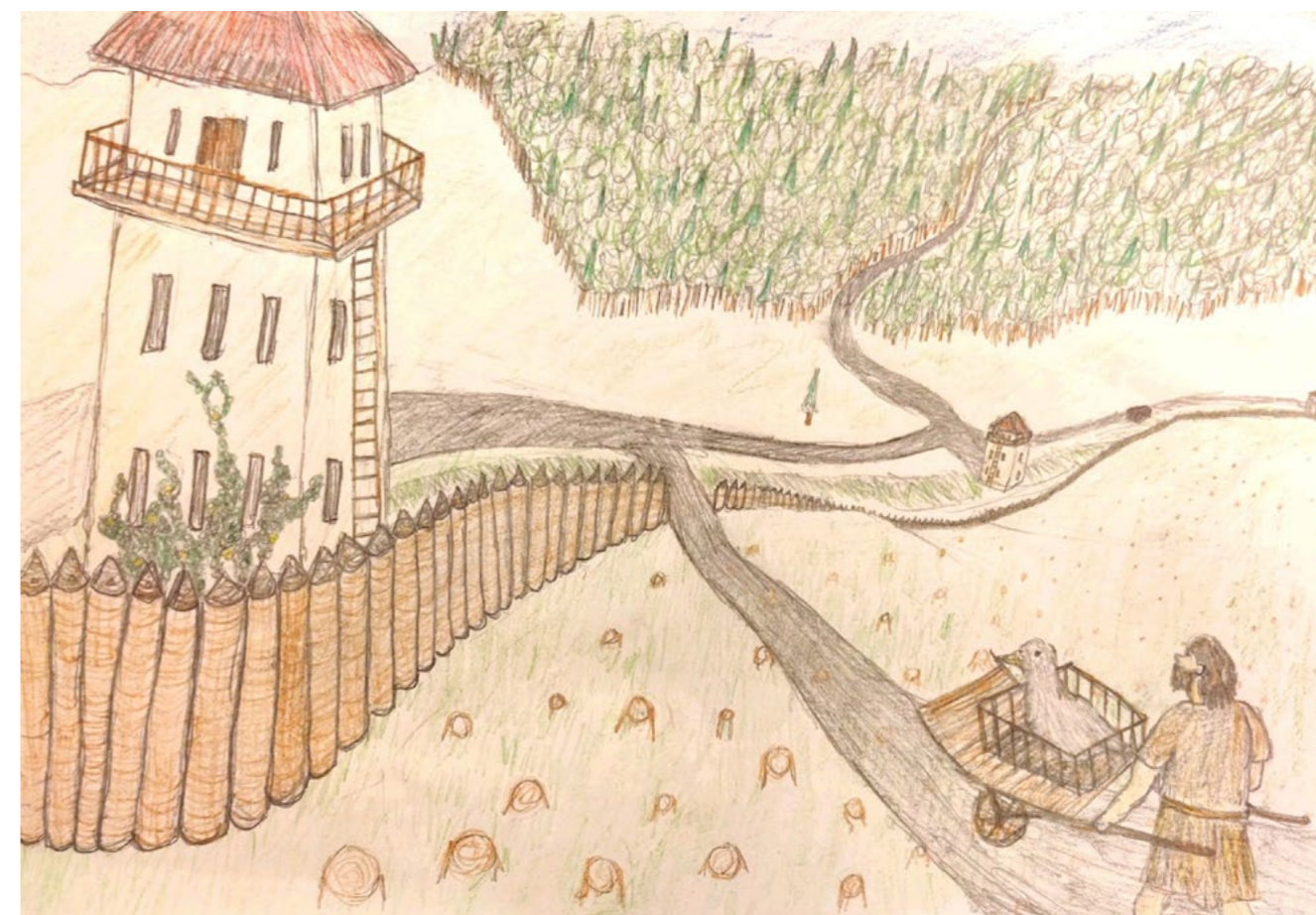
immer die SchülerInnen der Klassen 4-6 im Oberland und SchülerInnen aus allen Klassen in Hartau. Im Rahmen des Praxisunterrichts verbringt jeder einmal oder mehrmals im Schuljahr einen ganzen Tag in der Küche. Die Aufgaben sind vielseitig und reichen vom ungeliebten Abwasch bis hin zum Vorbereiten des Gemüses für das Salatbuffet oder das Frühstück. Aber auch die Essenausgabe zu Mittag, das Aufhängen von Wäsche, Herrichten werden müssen. Wir als Küchenteam freuen uns sehr darüber, einmal einen kompletten Einblick in unsere Arbeit geben zu können und hoffen natürlich, dass die SchülerInnen Spaß und Freude bei uns haben, aber auch, dass jeder etwas für seine ganz eigene Zukunft mitnehmen kann.

Viele sind am Ende des Praxisunterrichts sichtlich überrascht, was in so einer Küche den ganzen Tag lang alles passiert und welche Arbeiten erledigt werden müssen. Wir als Küchenteam freuen uns sehr darüber, einmal einen kompletten Einblick in unsere Arbeit geben zu können und hoffen natürlich, dass die SchülerInnen Spaß und Freude bei uns haben, aber auch, dass jeder etwas für seine ganz eigene Zukunft mitnehmen kann.

**Euer Küchenteam**

## Der Limes – eine römische Grenzanlage

Ein Lerninhalt ist das Römische Reich. Wie waren die Grenzanlagen gebaut und was war der Limes?



**SCHKOLA Ostritz** Wir in der Mira-Gruppe haben in den letzten Wochen viel über das Römische Reich gelernt. Till hat sich besonders mit dem Limes, der Grenze zwischen den Germanen und Römern beschäftigt und uns dieses Bild gezeichnet. Danke Till.

**Lucia Henke und die Miras**

## Abschied, Tod, Trauer und Trost - Religionstage

„Aus, Schluss und vorbei?“ oder „Auf einer Wolke sitzen und Erdbeereis essen!“

**SCHKOLA Ostritz** Am 7. und 8. April beschäftigten sich die SchülerInnen der SCHKOLA Ostritz mit dem Thema: „Abschied, Tod, Trauer und Trost“. Gerade in der jetzigen Zeit werden alle mehr denn je damit konfrontiert. An diesen Tagen fanden die Kinder Anlass, davon zu erzählen und zu fragen. Behutsam, aber offen und ehrlich befassten sie sich mit dem Thema. Durch ein kleines Theaterstück und Knitzsche Filmchen sind sie in das Thema eingestiegen. Auf dem Friedhof erzählten ihnen die Gräber und Grabsteine so manches über den Verstorbenen. In der Trauerhalle standen verschiedene Urnen bereit und sie lernten unterschiedliche Bestattungsrituale kennen. Einen Sarg konnten sie kreativ gestalten und ein weiteren erkundeten

sie umfassend, z.B. auch durch hineinlegen. Einen selbst gestalteten Blumentopf mit hübschen Blümchen zum Andenken hat seinen Platz auf so manches Grab gefunden. In einer Gesprächsrunde tauschten sie sich über Trost und Trauer aus.

Unterstützt und organisiert wurden die Religionstage vom Bestattungshaus Klose – Uwe Kottek, dem Gartenbaubetrieb Bräuer, Stephan Kupka, Stefanie Hirsch, Anja Hempel und Antje Junge, wofür sich die SCHKOLA sehr bedankt.

**Ariete Neumann**



## Ein Tag im Kindergarten

Durch einen kritischen Personalstand in der SCHKOLA Lückendorf ergab sich, dass ich, der Tschechischlehrer der SCHKOLA Hartau, eines Tages in dem Kindergarten aushelfen durfte. Über diese Erfahrung möchte ich berichten.

**SCHKOLA Hartau/Lückendorf** Seit vielen Jahren bringe ich meine Kinder morgens in diese nette Einrichtung. Die Morgenstimmung ist immer sehr angenehm. In aller Ruhe übernehmen die KollegInnen die Kinder, wir wechseln ein paar Worte, langsam bereiten sich alle für das Frühstück vor.

So oft dachte ich, dass es schön wäre, hier zu arbeiten. Den ganzen Tag mit den Kindern zu spielen, zwischendurch immer wieder etwas essen, sich beim Mittagsschlaf ausruhen.

Dann kam der Tag und ich stand mittendrin und durfte den Job hautnah erleben. Schon nach dem Frühstück wurde ich etwas unsicher, als in dem Turnraum ein Haufen wilder Kinder getobt hat. Ich glaube, gerade diese Unsicherheit haben die Kinder gespürt und genossen. Vom „Bestimmer“ wurde ich auf den „Aufpasser“ degradiert. Zum Glück war ich nicht alleine, sondern mit Annett Holz, die erfahren war – es war ihr zweiter Tag hier.

Es war Ostern und dazu gehört natürlich Ostereier malen. Im Bastelraum sehe ich ein kleines Mädchen mit ausgeblasenem Osterei und einem Pinsel in der Hand. Leider war der Pinsel nicht zum Malen, sondern zum Trommeln gedacht. Ei kaputt? Lustig, es gibt noch mehr... Hier konnte ich relativ rechtzeitig zugreifen, aber es kamen an dem Vormittag noch mehr kleine Katastrophen. Streitende Kinder, die man beim Erklären des Vorfalls nicht verstehen kann, ausgegossene Milch... Ich freute mich auf die verdiente Ruhe beim Mittagsschlaf. Aber wieso schlafen die Kinder nicht? Wieso können sie

sich nicht auf ein Buch einigen? Wieso quatschen sie so viel dazwischen? Und lachen und kriechen weg...? Auch der Nachmittag draußen war nicht ganz ohne. Von einer freundlichen Übergabe der Kinder, wie ich sie als Papa kenne, kann keine Rede sein. Stress in meinen Augen lernen jetzt auch die Eltern kennen. Ein tiefes Ausatmen, wenn die Schicht zu Ende ist.



Liebe KindergartenkollegInnen, Hut ab vor eurer tollen Arbeit, vor eurem Alltag mit permanentem Einsatz und einem Jahr ohne Schulferien. Ich danke euch auch als Vater für euren pädagogischen Einsatz. Ich habe von euch viel gelernt.

**Kamil Prisching**

## Der Raum als dritter Pädagoge

Welche pädagogischen Fähigkeiten haben unsere Lernräume? Mit dieser Frage haben wir uns im Rahmen unseres Trainee-Programmes näher beschäftigt.



**SCHKOLA** Uns – das sind Miriam Lohse, Nicole Polke und Susanne Smolka aus der SCHKOLA Ostritz und Johanna Herwig aus der SCHKOLA Hartau – ist bei der Recherche und dem spezifischen Blick auf die Thematik aufgefallen, dass die einzelnen Lernräume trotz ähnlicher Ausstattung und Lernmaterialien viele Gemeinsamkeiten beinhalten. Unter anderem besitzt so gut wie jeder unserer Räume für den Wohlfühlfaktor Teppiche, die ein Gefühl von „Zuhause-Sein“ vermitteln. Außerdem stehen in so gut wie allen Räumen Zimmerpflanzen, die etwas Grün in die Lernräume bringen. Zudem strahlen die Holzmöbel nicht nur Wärme aus, sondern bieten ein natürliches Material, das sich in den Lern- und Lebensraum gut miteinbauen lässt.

Dennoch ist natürlich jeder/jede LernbegleiterInnen frei, seinen bzw. ihren Raum frei gestalten zu dürfen und ihn anhand der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder anpassen zu können.

„Denn ein Lernraum ist nun mal kein statischer Raum, sondern ein Ort des täglichen Lernens und Erlebens, der durch die Kinder, die in ihm lernen und leben, mitgestaltet wird.“

Doch worin liegen nun die pädagogischen Fähigkeiten unserer Räume?

Durch eine Vielzahl von Materialien werden die Kinder nicht nur zum Entdecken und Forschen angeregt,

sondern vor allem zum Ausprobieren und Erleben des selbstgesteuerten Lernens. Damit sollen sie sich nicht nur einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Material aneignen, sondern vor allem lernen, diesen auch entsprechend ihrer Bedürfnisse zu nutzen und anzuwenden.

Flexible Raumstrukturen wie die freie Platzwahl und freie Unterrichtsformen ermöglichen ein individuelles Lernen und eine Kooperation zwischen den Kindern und den LernbegleiterInnen als LernpartnerInnen. So können die Kinder nicht nur herausfinden, wie und wo sie am besten lernen, sondern erleben auch, ihren eigenen Lernprozess besser einzuschätzen.

In unterschiedlichen Lernbereichen wie den Lese-, Kreativ- oder Spielräumen lernen die Kinder nicht nur sich an Regeln und Vorgaben zu halten, sondern diese auch aufzufordert ohne Absprachen einzuhalten.

Dafür ist ein Gefühl der Geborgenheit und des Wohlbefindens von Bedeutsamkeit. Der Unterrichtsraum trägt also einen wesentlichen Teil zur Lernmotivation und dem Lernverhalten der Kinder bei.

**Miriam Lohse und Susanne Smolka**

## Flaschen in den Glascontainer schaffen ist Ergotherapie ODER wie Auszubildende zu Fotografinnen werden

**Betätigung ist das neue Stichwort in der Ergotherapie! Auszubildende sollen bei ihren KlientInnen Betätigungsanalysen durchführen, betätigungszentriert, betätigungsbasiert oder betätigungsfokussiert arbeiten. Betätigungs...was?! Dieser Frage sind unsere Auszubildenden auf den Grund gegangen.**

**SCHKOLA ergodia** Wir ziehen uns jeden Morgen selbstverständlich an. Putzen unsere Zähne, ohne darüber nachzudenken, wie die Zahnpasta auf die Bürste gelangt. Wir kochen Kaffee, fahren mit dem Bus oder dem Auto, nutzen unser Smartphone und spielen am Nachmittag PS 5 oder mit unseren Nachbarkindern. Das alles ist selbstverständlich für uns. Wir denken wenig über diese Tätigkeiten nach. Wir machen sie einfach.

Für manche Menschen ist es jedoch schwierig, die Schleife am Schuh zuzubinden, den Stift richtig zu halten, beim Einkaufen an der Kasse zu bezahlen oder mit dem Bus zu fahren. Sie haben Probleme, ihren Alltag zu bewältigen.

Ergotherapie bedeutet zum Beispiel auch, den PatientInnen (oder wie wir sagen: KlientInnen) dabei zu helfen, ihre alltägliche Routine trotz Erkrankung zu bewältigen. Und weil uns das so einfach gelingt, die KlientInnen aber große Probleme haben, durften unsere Auszubildenden am Gründonnerstag das Phänomen „Betätigung“ ergründen. Was genau bedeutet das und welche Fähigkeiten braucht man dafür? Nach einem einführenden Video und einem Text, in dem alle Fachbegriffe erklärt wurden, ging es darum, eigene Betätigungen zu erforschen. Dabei spielten folgende Fragen eine Rolle:

- Wo findet die Betätigung statt?
- Wann findet sie statt?
- Sind andere Personen mit anwesend und was machen diese?
- Woraus genau besteht die Betätigung?
- Gibt es verschiedene Variationen/Lösungen?
- Welche Gegenstände sind für die Betätigung notwendig? Sind diese vor Ort?

Die Auszubildenden analysierten nach diesen Fragen eigene alltägliche Tätigkeiten. Damit sie ihre Sichtweise auf den therapeutischen Fokus legen, sollten sie auch ein Familienmitglied oder eine/n FreundIn beobachten. Im Nachhinein reflektierten beide Teilnehmer die Betätigung. Was fiel schwer? Wie effizient hat der/die „KlientIn“ gearbeitet? Benötigte er/sie Hilfe dabei?

Zeitgleich findet seit mehreren Wochen ein Projekt zu diesem Thema im 2. Ausbildungsjahr statt. Die Lernenden konnten schon ihr erstes Praktikum absolvieren und bringen viele neue Eindrücke mit in den theoretischen Unterricht. Und weil sie jetzt genau wissen, wie schwer es den KlientInnen fällt, die eigenen Betätigungen zu benennen, haben sie alltägliche Routinen nachgestellt und

fotografiert. Es handelt sich dabei z.B. um das Wegbringen von Altglas, das Schreiben eines Briefes, das Lesen eines Busfahrplans, das Gehen mit und ohne Gehstützen, das Zubereiten von Essen, Spielen, Lesen, Schreiben und noch vieles mehr. Diese Fotos könnte der/die TherapeutIn bei einer Befragung des/der KlientIn einsetzen. Der/die KlientIn kann sich das betreffende Bild anschauen und beschreiben, ob er/sie diese Tätigkeit ausführen kann oder nicht, wo er/sie Hilfe braucht und welche Hilfsmittel er/sie beispielsweise nutzt.



Wir haben auch schon bei einem Verlag für ergotherapeutische Literatur angefragt, ob unsere Betätigungskarten verlegt werden können. Wir dürfen Probenbilder zuschicken und hoffen jetzt auf eine positive Zusage. Wir sind gespannt....

**Daniela Bursy**



## Perspektivwechsel

Oft sage ich zu anderen, wenn der „eigene“ Platz am Esstisch besetzt ist, wechsele die Perspektive, das hilft zu verstehen und andere zu entdecken. Das dies aber auch beim Kolloquium auf mich selbst zutrifft, übertraf die Erwartungen.



**SCHKOLA** Das Traineeprogramm der SCHKOLA gibt es schon lange. Das Traineeprogramm der SCHKOLA, welches es schon lange gibt, endet für alle neuen MitarbeiterInnen mit einem Kolloquium....

Kommunikation ist eins der Themen, welches sich eine Gruppe von Neuankömmlingen widmete (Näheres folgt noch im Artikel). Lernraum ein anderes, Tagesablauf ein weiteres und Konzeptentwicklung wird ein nächstes sein. Dem zu vor, absolvieren diese Neuankömmlinge innerhalb von zwei Jahren ein Programm, um die SCHKOLA und sich selbst innerhalb der SCHKOLA zu verstehen und zu reflektieren. Dazu erstellt jeder ein Portfolio, welches durch vier Hände und acht Augen geht (Silke, die pädagogische Beraterin und Begleiterin dieses SCHKOLA-Lebensabschnittes sowie Nicole, Christian und Ute, die geschäftsleitende Stelle). Ein Portfolio bietet die Vielfalt an Auseinandersetzung, wie Vielfalt auch das Arbeitsleben prägt. Ein Ort für Kritik und Anregungen, die für uns sehr willkommen sind. So möchten wir in Zukunft es schaffen, dass unsere Neuankömmlinge nicht ins kalte Wasser geworfen werden, sondern zumindest wir das Wasser besser anwärmen und Rettungsringe reichen. Wir sind froh, dass bis jetzt keiner ertrunken ist.

In der SCHKOLAübergreifenden Gruppenarbeit, und wir gehen davon aus, dass jeder seinen Teil dazu beigetragen hat, konnten wir vier und ihre TeamleiterInnen den Raum als dritter Pädagoge durch die Kamera in Form von Fotos sehen, durften wir Morgenkreis mit Musik durchführen,

Einsingen und Singen und dabei viel Lob erfahren (zumindest das Selbstwertgefühl wurde gestärkt). Die Entwicklung und Reflexion jedes einzelnen brachte ein Staunen, Gänsehautfeeling und unglaubliche Freude mit sich.

Und dann gab es ja noch das Thema Kommunikation. Der Spießwurde umgedreht. Der Perspektivwechsel warda. Und es begann alles so ganz normal. Power Point Präsentation zum Thema Kommunikation, einführende Worte und ein Teilnehmer suchte und suchte, schon gefühlt störend, seine Aufzeichnungen, aber als erfahrende Pädagoginnen haben Silke und Ute sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Doch nun bat er uns, mit zu suchen, im Nachbarraum – wir taten auch dies, sind ja schließlich erfahrene Pädagoginnen und schwubs war die Tür zu, ein Notebook ging an und das Spiel der Kommunikation begann. Jeder von uns hatte eine Rolle „Die lange Leitung“ und „Die Wuselige“. Wir zwei mussten nun kommunizieren mit unseren unterschiedlichen Rollen und der Rest der Gruppe schaute uns dabei zu. Ein Schloss aus dem 3D-Drucker musste geknackt werden, die Ernährungspyramide decodiert, ...Wir hatten es geschafft, und dies ging nur GEMEINSAM, und wurden mit einem kühlen Getränk und echten Gesprächen belohnt.

Die Moral der Geschichte: Perspektivwechsel ist wirklich wichtig, miteinander kommunizieren bringt Erfolge und nur gemeinsam ist Mann/Frau richtig kreativ im Lösen von Herausforderungen.

**Ute Wunderlich**



## RESPEKT! Echte PrAxis erLeben – PAL

Ein Projekt der SCHKOLA, welches 2009 begann, ist PAL. SchülerInnen des 9. Jahrganges gehen für vier Wochen in ein Unternehmen und dann immer montags. Sie erleben somit die duale Ausbildung und schnuppern in die Berufswelt. Zur schönen Tradition ist der PAL-Abend geworden. An diesem präsentieren die Schüler ihr Praktikumsbetriebe und es gibt Ehrungen vom Rotary Club Dreiländereck.

**SCHKOLA** L. räumt ihren Koffer nach 1 ½ Stunden Präsentationen zusammen, ein Koffer, in dem Experimentiergeräte des Fraunhofer Instituts liegen, die ihr Praktikum prägten. Sie könnte sich so einen Beruf zukünftig vorstellen. Selbstsicher und mit Freude erläuterte sie wie die anderen 38 SchülerInnen der SCHKOLA Ostritz und Oberland ihren Praktikumsbetrieb vor ca. 200 Anwesenden, darunter Eltern, Mitarbeiter aus den Praktika und Vertreter des Rotary Club Dreiländereck. Einige finden ihren Weg, andere stellten fest, dass diese Arbeit sie nicht begeisterte oder sogar unterforderte. Ein Weg zum Erwachsenwerden und Verantwortung übernehmen. Auch Tischlerarbeiten konnten die Teilnehmer des Abends bestaunen oder Bilder von Tätigkeiten, die ausgeübt wurden. „Ich bin heute das erste Mal hier, und ich komme nächstes Jahr wieder“, so ein kleines Gespräch meinerseits auf dem Weg in den Keller zum berühmten PAL-Buffer unserer Küche in Zusammenarbeit mit SchülerInnen der SCHKOLA ergodia. „Dieses Jahr kann man schon fast als „Meilenstein“ in eurer Entwicklung sehen – sowohl schulisch als auch ganz persönlich.“, begrüßte Sophie Heinitz die SchülerInnen. „Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Offenheit – all das ist jetzt notwendig und trägt zu eurer Entwicklung bei.“

Eine Zeit voller Erfahrungen, Anstrengung, Rückschlägen, Frust, aber hoffentlich vor allem Spaß liegt hinter euch.“ Sophie begleitet die SchülerInnen in diesem Jahr als Verantwortliche für die berufliche Berufsberaterin durch alle Höhen und Tiefen. Der schwerste Teil ihrer Arbeit ist es, die Preisträger zu ermitteln. „Ihr alle habt euch bemüht und euer Bestes gegeben. Das sieht man auch an den Rückmeldungen der Firmen und der LernbegleiterInnen, die euch im Praktikum besucht haben. [...] Es ist schwer zu entscheiden, wer in seinem Praktikum am meisten überzeugt hat. [...] Eigentlich müsstet ihr alle nach vorn gerufen werden, denn ihr alle habt Neuland betreten und euch durchgekämpft.“, so Sophie. Dies bestätigten und wiederholten dann auch Herr Neuer und Herr Kessner vom Rotary Club bei der Preisverleihung an sieben Preisträger der ersten bis dritten Plätze.

Bevor es zum Buffet mit vielen schönen Gesprächen ging, schloss Sophie mit einer Botschaft: „Ich wünsche uns Erwachsenen offene Augen, Ohren und Herzen, wenn ihr in diesem Prozess des Lernens Hilfe von uns benötigt. ... Eins habt ihr alle definitiv schon jetzt- unseren RESPEKT!“

**Ute Wunderlich**

Seit 2011 kochen wir in der SCHKOLA selbst. Das zum Teil mit unseren SchülerInnen. Viel haben wir erreicht und Visionen wollen wir noch in die Tat umsetzen. Ein Thema dabei ist die Abfallvermeidung.

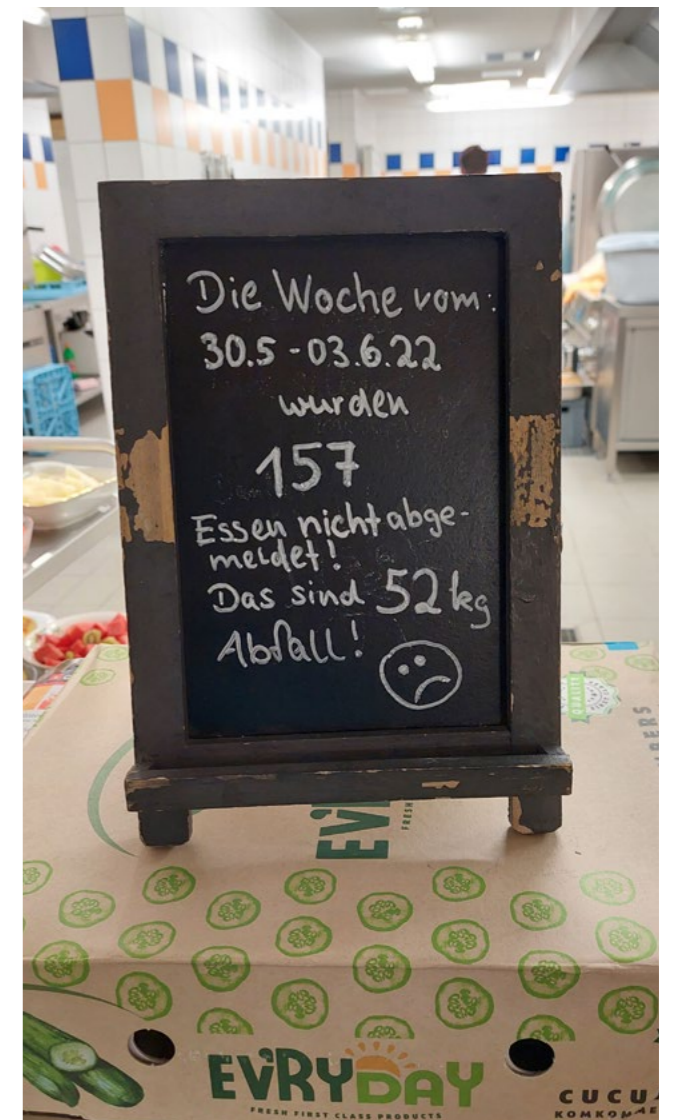
**SCHKOLA** Dort, wo gekocht wird, entsteht Abfall. Wir möchten gern, dass Kinder lernen, Lebensmittelmüll zu vermeiden. Dafür benötigen wir die Eltern und auch gute Ideen. Beginnen möchten wir damit, dass Essen nur bestellt wird, wenn Kinder wirklich mitessen. Das Foto zeigt in der SCHKOLA Oberland auf, wie viele Portionen zwar gekocht aber nicht gegessen wurden. In den Küchen haben wir bereits einen guten Überblick, wie viele Mengen für bestimmte Essen benötigt werden. Der Abfall ist gering, da mengenmäßig passend bestellt wird. Was könnte helfen?

- Das Kind ist beim Bestellen des Essens mit dabei. Vor allem, wenn es ein Abo genommen hat
- Der Speiseplan wird verändert, wenn Essen auffällt, was wenig genommen wird
- Ein Probierlöffel wird in der Schule etabliert, nach dem Motto „Gekostet wird wenigstens“. Oder nehmt erstmal eine kleine Portion und holt dann nach
- Das Verpflegungsangebot wird auf verschiedenen Ebenen besprochen, wie z.B. Besprechen des Speiseplanes in der Lerngruppe

Die SCHKOLA ist für den Bereich Ernährungsbildung ein Lernort. Hier müssen und werden wir einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmittel vorleben. Dabei appellieren wir an alle, dies umzusetzen und danken im Voraus, für uns und unseren Planeten. Im Schulalter werden Grundsteine für zukünftiges Verhalten gelegt.

Wir freuen uns auf Leserbriefe mit Anregungen und Meinungen.

**Ute Wunderlich**



**So viel Abfall  
muss nicht sein!  
Essenszeit ist  
Bildungszeit**



# Termine SJ 2022/2023

**19.08.2022**

Teamleitereröffnung

**23.08.2022**

Schuljahreseröffnungsfeier

**27.08.2022**

Schulanfang

**11.09.2022**

TdOT SCHKOLA Hartau & Gersdorf

**12.11.2022**

TdOT SCHKOLA Ostritz

**14.11.-15.11.2022**

Teamleiterklausur

**24.03.2023**

TdOT SCHKOLA ergodia

**31.03.2023**

SCHKOLA übergreifender Konzepttag

**05.04.2023**

Frühlingsfest SCHKOLA Oberland

**06.04.2023**

SCHKOLA Konzepttag

**13.05.2023**

TdOT SCHKOLA Oberland

**10.06.2023**

TdOT SCHKOLA Lückendorf

**30.06.2023**

Abschlussfeier Hauptschule/Realschule

**01.07.2023**

Abschlussfeier Abitur

## Jugendfeier in der SCHKOLA ... ein gemeinsames Fest aller Jugendlichen mit ihren Eltern und Gästen

Eltern organisieren die Jugendfeier für ihre Kinder selbst. Die Eltern wachsen dabei genauso zusammen wie die Jugendlichen!

Seit Jahren organisieren Eltern für ihre Schützlinge den symbolischen Akt der Aufnahme in den Kreis der Erwachsenen. Jedes Jahr werde ich gefragt, wie wir das machen. Daher entschloss ich mich einen kleinen Exkurs mit den Lesern zu unternehmen:

1. Am Anfang des Schuljahres treffen sich alle Eltern, die dies eventuell gemeinsam vorhaben. Meist ist dies in der Zeit der Elternabende. Ein Elternteil hat dabei meist auch Erfahrung durch ältere Geschwister. Eltern laden dazu per Mail ein.
2. Bei dem Treffen wird ein Termin für die Feier festgelegt und ein geeigneter Ort gefunden. In all den Jahren war dies Rößlers Ballsaal oder in Corona-Zeiten die Aula nur für die Feierstunde. Der Kontakt zu Rößlers Ballsaal geht nun über ein Elternteil über derzeit Sindy Thurisch. Es ist zu klären, wer der Schatzmeister der Runde wird und wer welche Aufgaben übernimmt.
3. Die Eltern organisieren dann verschiedene Ausflüge, Exkursionen, ..., um Neues zu erlernen oder Grenzen zu überwinden und sichern selbst deren Finanzierung ab. Die Eltern stellen einen formlosen Antrag bei der Teamleitung, wenn der Ausflug den Vormittagsbereich betrifft, dies mit namentlicher Sammelabmeldung (und nicht vergessen, dass Essen in der SCHKOLA abzumelden).
4. Es wird ein Redner gesucht und die Eltern formulieren liebevolle Wort an ihre Schützlinge, die sie dem Redner mitteilen.
5. Ein Fotograf wird gesucht.
6. Evtl. moderiert ein Elternteil oder ein Bekannter den Abend.
7. Ein DJ wird bestellt.
8. Essen wird bestellt.
9. Ein Elternteil übernimmt die Verantwortung für die Finanzen.
10. Am Abend vor der Jugendfeier dekorieren die Eltern entsprechend ihres Kindes und des Anlasses die Tische.
11. Das Fest ist ein Fest für die Jugendlichen. Dabei stellen sie ihre „Jugendstunden“ den Gästen vor und werden dann feierlich durch die Eltern mit einer Überraschung (die ich hier nicht schreiben möchte) in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen.
12. Ab und zu gab es dann noch ein Highlight, welches durch die Eltern organisiert wurde. Z. B. ein Zauberer, Breakdance, Feuershow,...

Der Schatz an Herausforderungen endet nie. Exemplarisch sei erwähnt:

- Besuch Landtag
- Besuch Gericht
- Tanzstunde
- Benimm-dich-Kurs
- Kochkurs
- Klettersteig
- Waldübernachtung
- Karate
- ...



Ich freue mich schon auf die folgenden Jahre und die Begleitung der Jugendlichen in den Kreis der Erwachsenen.

**Ute Wunderlich**



# Gemeinsam kochen - gesund und lecker!



## **SCHKOLA Kochkurse 2022**

02.09.2022

**"Kochen wie die Großen"** Ein Kochkurs für Kinder

07.10.2022

**"Erntedank"** Gemüse und Obst aus heimischen Gärten